

Der Kinderschutzbund Darmstadt: Die Lobby für Kinder

Du hast das Recht
auf einen **sicheren**
Zufluchtsort!



Jahresbericht 2022



Der Kinderschutzbund
Bezirksverband
Darmstadt

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

etwa die Hälfte der fast 90 Millionen Menschen, die auf der ganzen Welt auf der Flucht sind, ist jünger als 18 Jahre – also Kinder. Kinder, denen die traumatischen Erlebnisse einer Flucht mehr Schaden zufügen als allen anderen. Die Ursachen für diesen dramatischen Anstieg der Flüchtlingszahlen sind vielfältig: Kriege und Gewalt, Verfolgung und Klimakatastrophen wie Dürre, Überflutungen oder Orkane. Das sind die großen Katastrophen, von denen wir täglich in den Nachrichten hören oder in der Zeitung lesen. Das sind die großen Katastrophen, die wir mit Spenden und anderen Unterstützungsleistungen auf Distanz zu halten versuchen – und bei denen wir nur allzu leicht all die kleinen Katastrophen übersehen, die es doch auch gibt und die sich nicht in weiter Ferne ereignen, sondern hier bei uns. In unserer Stadt, in unserer Straße und manchmal direkt nebenan.

Es ist vielleicht nicht so einprägsam wie es die Fotos bei UNICEF sind, bei den SOS-Kinderdörfern oder bei „Brot für die Welt“ – aber für unzählige Kinder in unserem reichen Land ist Hilfe und Unterstützung ein unverzichtbarer Teil ihres täglichen Lebens. Sie und ihre Familien brauchen eine Anlaufstelle,

- die in der Not sofort, bedingungslos und erfahren zuhört, die Ratschläge gibt und konkrete Unterstützung leistet,
- die Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und ganzen Familien dabei hilft, ihr Leben (und vor allem ihr Zusammenleben) in Ordnung zu bringen und zu erhalten, und
- die auch dann schon bereit steht, wenn es nicht um die Beseitigung, sondern um die Verhinderung von schwerwiegenden Konflikten geht.

Für alle Kinder, die wir erreichen können, spielt es keine Rolle, woher die Hilfe kommt, die sie brauchen. Es ist egal, ob ihnen direkt geholfen wird oder mittelbar, ob von Fachleuten oder Ehrenamtlichen, ob mit Großprojekten oder dem kleinsten Beitrag – wichtig ist, dass sie nicht allein gelassen werden und in der Sicherheit aufwachsen können, akzeptiert, ernst genommen und geliebt zu werden.

Für all dies braucht es viele engagierte Menschen, die sich wirksame Hilfe zur Aufgabe gemacht haben, oder die sich dazu entschließen wollen.

Ich bitte Sie alle deswegen:

Machen Sie mit, wenn es um den Schutz von Kindern geht – dort, wo Sie leben und arbeiten, mit Ihren ganz eigenen Mitteln und nach Ihren Möglichkeiten! Viele Menschen tun das schon, zum Teil seit vielen Jahren, und sie tun es haupt- oder ehrenamtlich, als Mitglieder, Freunde und Förderer, als Spender oder Sponsoren. Es bedeutet mir viel, ihnen allen gleich hier auf dieser ersten Seite meinen herzlichen Dank dafür zu sagen. Sie alle lassen sich dabei von dem Motto leiten:

Gemeinsam für die Zukunft aller Kinder!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Erich Oetken



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| 1. ORGANISATION DES VEREINS..... | 4 |
| 1.1 ZIELE DES VEREINS | 4 |
| 1.1 DIE VEREINSMITGLIEDER | 4 |
| 1.2 DER VORSTAND | 5 |
| 1.3 DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER | 5 |
| 2. BERICHT DES VORSTANDS UND DER GESCHÄFTSFÜHRUNG..... | 6 |
| 3. ANGEBOTE IM ÜBERBLICK..... | 8 |
| 4. BERATUNGSSTELLE..... | 9 |
| 4.1 BERATUNG IM KINDERSCHUTZBUND | 10 |
| 4.2 ELTERN-STRESS-TELEFON/INTERNETBERATUNG | 11 |
| 4.3 NOTRUF-TELEFON..... | 12 |
| 4.4 THERAPEUTISCHE BERATUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE | 13 |
| 4.5 VORTRAGSANGEBOTE / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / KAMPAGNEN | 13 |
| 4.6 KEINE GEWALT GEGEN JUNGEN UND MÄDCHEN..... | 14 |
| 4.7 SCHUTZ VON KINDERN UND JUGENDLICHEN VOR SEXUALISIERTER GEWALT IN INSTITUTIONEN | 14 |
| 4.8 AUSWERTUNG STATISTIKEN BERATUNGSSTELLE..... | 16 |
| 4.9 KINDERSCHUTZFACHKRAFT NACH §§ 8A UND 8B SGB VIII (LANDKREIS DARMSTADT- DIEBURG) | 17 |
| 4.9.1 FACHBERATUNGEN | 18 |
| 4.9.2 FACHVERANSTALTUNGEN..... | 21 |
| 4.10 BETREUTER UMGANG | 23 |
| 5. AMBULANTE HILFEN | 25 |
| 5.1 FAMILIEN-GESUNDHEITS- UND KINDERKRANKENPFLEGERINNEN (FGKIKP)..... | 25 |
| 5.2 SOZIALPÄDAGOGISCHE FAMILIENHILFE (SPFH) | 28 |
| 5.3 FAMILIENLOTSINNEN (FAMLO)..... | 31 |
| 5.4 FAMILIENENTLASTENDE KINDERBETREUUNG (FAMKIB)..... | 33 |
| 6. EHRENAMTLICHE ANGEBOTE | 35 |
| 6.1. KOORDINATIONSSTELLE EHRENAMT..... | 35 |
| 6.2 FAMILIENPAT*INNEN..... | 35 |
| 6.3 SPIELE-WAGEN | 37 |
| 6.4 BABYSITTER-VERMITTLUNGSDIENST..... | 38 |
| 6.5 KINDERRECHTE-TOUR | 38 |
| 7. AKTIVITÄTEN..... | 39 |
| 7.1 WELTKINDERTAG AM 23. SEPTEMBER..... | 39 |
| 7.2 WELCOMEBAZAR 2022..... | 40 |
| 7.3 INTERNATIONALES KINDERFEST AM 11.09.2023 | 40 |
| 8. FINANZEN..... | 41 |
| 8.1 BERICHT DER SCHATZMEISTERIN..... | 41 |
| 8.2 STIFTUNG KINDERSCHUTZ DARMSTADT | 41 |
| 8.3 SPENDER UND SPONSOREN | 42 |
| 9. AUSGEWÄHLTE TERMINE UND VERANSTALTUNGEN / QUALITÄTSENTWICKLUNG | 43 |
| 9.1 BERATUNGSSTELLE, AMBULANTE HILFEN, EHRENAMT | 43 |
| 9.2 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT | 44 |
| 9.3 SONSTIGE MITARBEIT IN ARBEITSGRUPPEN UND TEILNAHME AN KONFERENZEN | 45 |
| 10. PRESSESPIEGEL | 46 |

1. Organisation des Vereins

1.1 Ziele des Vereins

Der Deutsche Kinderschutzbund, BV Darmstadt e.V. ,

„die Lobby für Kinder“,

setzt sich ein für

- die Verwirklichung der im Grundgesetz verankerten Rechte für Kinder und Jugendliche,
- die Verwirklichung einer kinderfreundlichen Gesellschaft,
- die Förderung und Erhaltung einer kindgerechten Umwelt,
- die Förderung der geistigen, psychischen, sozialen und körperlichen Entwicklung der Kinder,
- den Schutz der Kinder vor Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt jeder Art,
- soziale Gerechtigkeit für alle Kinder,
- die Beteiligung von Kindern bei allen Entscheidungen, Planungen und Maßnahmen, die sie betreffen, gemäß ihrem Entwicklungsstand,
- die Umsetzung des UN-Übereinkommens über die Rechte des Kindes,
- ein kinderfreundliches Handeln der einzelnen Menschen und aller gesellschaftlichen Gruppen.

Der Verein will diese Ziele erreichen, indem er insbesondere

- die öffentliche Meinung und das soziale Klima durch seine Öffentlichkeitsarbeit beeinflusst,
- Politik und Verwaltung zu kinderfreundlichen Entscheidungen anregt und bei der Planung und Durchsetzung solcher Entscheidungen berät,
- verantwortliches Handeln der Wirtschaft und der Medien gegenüber Kindern einfordert,
- vorbeugend aufklärt und berät,
- Einrichtungen und Projekte der Kinder- und Jugendhilfe errichtet und betreibt,
- Maßnahmen zum Schutz gefährdeter Kinder ergreift oder veranlasst,
- die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen sucht, die vergleichbare Ziele verfolgen, anstreben und kinderfreundliche Initiativen fördern,
- Fortbildungsveranstaltungen und Tagungen durchführt,
- Mittel für die Verwirklichung der Vereinszwecke und die Förderung besonderer Aktivitäten einwirbt.

Dabei kooperiert er mit örtlichen Organisationen, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen.
Der Verein ist weder konfessionell noch parteipolitisch gebunden.

1.1 Die Vereinsmitglieder

Die Mitgliedschaft ist ein wichtiges Zeichen für die Arbeit unseres Verbandes. Jedes Mitglied gibt uns mit seinem Beitrag eine ideelle und finanzielle Unterstützung für alle Aufgaben, die wir erfüllen. Durch sie wird auch der Vorstand unterstützt, der die Arbeit des Kinderschutzbundes nach außen vertritt.

| | |
|--|------------|
| Die Anzahl unserer Mitglieder betrug zum Jahresende | 172 |
| Unsere Mitglieder wohnen: | |
| In Darmstadt | 85 |
| Im Landkreis Darmstadt-Dieburg | 59 |
| Im überregionalen Gebiet | 28 |

Zusätzlich haben wir **12 Mitglieder im „Freundeskreis des Kinderschutzbundes“**, welche uns jährlich regelmäßig Spenden zukommen lassen.

1.2 Der Vorstand

Der Vorstand leitet den Verein und legt die Ziele der Vereinsarbeit fest. Hierfür wird regelmäßig monatlich eine Vorstandssitzung abgehalten, in die auch immer wieder die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle und der Ambulanten Hilfen mit einbezogen werden.

| | |
|-----------------|--------------------------|
| Vorsitzender | Erich Oetken |
| Schatzmeisterin | Gisela Gütschow |
| Schriftführerin | Cornelia von Kietzell |
| Beisitzer | Arno König |
| Beisitzerin | Malena Todt |
| Beisitzer | Dr. Jan-Moritz Schilling |
| Beisitzer | Dr. Daniel Urbanczyk |
| Beisitzer | Philip Krämer |

Der Vorstand wird satzungsgemäß für zwei Jahre gewählt und arbeitet ehrenamtlich.

1.3 Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Geschäftsstelle

| | |
|------------------|--|
| Astrid Zilch | Geschäftsführerin, Teilzeit (35 Std./W.) |
| Kathrin Uschtrin | Fachkraft Verwaltung, Teilzeit (22 Std./W.) |
| Karine Sarkisjan | Fachkraft Verwaltung, Teilzeit (20 Std./W.) |
| Birgit Quiel | Fundraising, Teilzeit (10 Std./W.) |
| Christiane Treue | Koordinatorin Ehrenamt Teilzeit (25 Std./W.) |
| Miriam Korth | Praktikantin bis 31.07.2022 |

Beratungsstelle

| | |
|---------------------------|--|
| Angela Bucher | Leitung Beratungsstelle, Teilzeit (35 Std./W.) |
| Udo Bender | Fachberater, Teilzeit (32 Std./W.) |
| Gudrun Kreutz | Fachberaterin, Teilzeit (32 Std./W.) |
| Damaris Reichenbach-Figge | Fachberaterin, Teilzeit (30 Std./W.) |
| Marlit Lorenz | Fachberaterin, Teilzeit (30 Std./W.) |
| Maria Hennrich | Praktikantin bis 31.03.2022 |
| Tabea Knödler | Praktikantin ab 01.02.2022 |

| | |
|-----------------|--|
| Sara Aabbar | Studentische Aushilfskraft |
| Lea Gass | Studentische Aushilfskraft bis 05.2022 |
| Rebecca Bungert | Studentische Aushilfskraft ab 11.2022 |

Ambulante Hilfen

| | |
|-----------------------|---|
| Ulrike Anders | Leitung Ambulante Hilfen, Teilzeit (25 Std./W.) |
| Birgit Scheller | Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Vollzeit (38,5 Std./W.) |
| Grit Piesker | Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (20 Std./W.) |
| Anne Burkhardt-Reiher | Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (25 Std./W.) |
| Claudia Lenz | Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (20 Std./W.) |
| Sylvana Becker | Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Teilzeit (20 Std./W.) ab 01.02.22 |
| Sonja Döme | Aufsuchende Familienhilfe (FGKiKP), Vollzeit (39 Std./W.) ab 01.11.22 |
| Jeanette Linke | FamilienLotsin (FamLo), Vollzeit (38,5 Std./W.) |
| Ina Franzke | FamilienLotsin (FamLo), Teilzeit (23 Std./W.) |
| Sandra Thierhoff | FamilienLotsin (FamLo), Teilzeit (15 Std./W.) |
| Monika Fischer | FamilienLotsin (FamLo), Honorarmitarbeiterin |

| | |
|----------------------|---|
| Adriana Lacchio | Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (30 Std./W.) |
| Svenja Krull | Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (30 Std./W.) |
| Leonie Bothe | Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (30 Std./W.) bis 09.2022 |
| Johanna Zapf Messias | Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (25 Std./W.) ab 05.2022 |
| Hassan El-Hage | Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Vollzeit (39 Std./W.) ab 07.2022 |
| Sibel Schlorf | Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (27 Std./W.) ab 09.2022 |
| Christina Peters | Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (20 Std./W.) ab 09.2022 |
| Brigitte Keilich | Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) Teilzeit (25 Std./W.) ab 12.2022 |
| Johanna Bucher | Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH), Honorarmitarbeiterin ab 02.2022 |

FamKib, Honorarmitarbeiterinnen:

Marlene Bechtloff, Jill-Marie Kaiser, Ceyhan Kutluca, Elisa Weil, Julina Bjelcevic, Michelle Cirillo, Songül Kutluca, Lisa Hahnemann, Lina Kim Henselin, Anne Jaser, Tabea Knödler, Zachary Oliver, Angelika Reiter.

2. Bericht des Vorstands und der Geschäftsführung

Nach der Pandemie der Krieg in der Ukraine und die Energiekrise – wir bleiben im Krisenmodus: Kinder, Eltern und auch der Kinderschutzbund als Institution.

Die Dauerbelastungen haben Auswirkungen. Noch nie gab es mit einem Durchschnitt von 13,5 Tagen einen so hohen Krankenstand im Kinderschutzbund Darmstadt. Eltern „geht die Puste aus“, aber auch den Mitarbeitenden in den sozialen Berufen – nicht nur im Kinderschutzbund Darmstadt.

Die Anzahl der Beratungsgespräche in der **Beratungsstelle**, die in den Jahren der Corona Pandemie angestiegen ist, befindet sich 2022 wieder auf dem Niveau von 2019. Die Fachberatungen bzw. Gefährdungseinschätzungen insbesondere an Schulen und Kindertagesstätten stiegen von 191 Fällen im Vorjahr auf 293 im Berichtsjahr. Dies ist ein Anstieg von 53,4 %. Schwankungen bei den Anfragen in der Beratungsstelle sind üblich. Wenn in einem Jahr verstärkt Angebote Öffentlichkeitsarbeit gemacht werden (Angebote wie die Theaterstücke „Trau dich“ oder „mein Körper gehört mir“), steigt der Bekanntheitsgrad und die Beratungsanfragen nehmen wieder zu. Der Anstieg bei den Gefährdungseinschätzungen ist mit 53,4 % signifikant. Ebenso stiegen die Anfragen in den Ambulanten Hilfen an, insbesondere bei Familien, bei denen das Jugendamt eine Kindeswohlgefährdung im Vorfeld festgestellt hatte.

Wir interpretieren diese Verschiebung der Fallanfragen wie folgt: In den Jahren der Coronapandemie 2020 und 2021 kamen vermehrt Familien zur Beratung in den Kinderschutzbund, die über ausreichende familiäre Ressourcen verfügten und in der Lage waren, sich selbständig Hilfe und Unterstützung zu holen. Andere Familien haben diese Kraft nicht. Die Bedarfe dieser Familien fielen im Berichtsjahr insbesondere den Erzieher*innen in den Kindertagesstätten und Lehrer*innen in den Schulen auf.

Im Arbeitsfeld der **Ambulanten Hilfen** hat der Kinderschutzbund Darmstadt 2022 die Angebote der Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) sowie der Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenschwägerinnen (FGKiKP) ausgebaut. Die Teams mussten vergrößert werden, um zu gewährleisten, dass Vertretungssituationen (Urlaub und Krankheit von Mitarbeitenden) nicht zu unverhältnismäßig vielen Überstunden bei einzelnen Mitarbeitenden führten. Der Ausbau bei den FGKiKP konnte planmäßig umgesetzt werden, der Ausbau bei der SPFH wird 2023 fortgesetzt.

Das Bundesprogramm „**Aufholen nach Corona**“ wurde 2022 umgesetzt und sehr gut nachgefragt. Leider wurde das Programm zum 31.12.2022 für die Frühen Hilfen eingestellt. Noch laufende Fälle bei den FamilienPat*innen wird der Kinderschutzbund über Spendenmittel fortführen.

Im Tätigkeitsfeld **Ehrenamt** konnten Corona-bedingt die Ehrenamtlichen bei der Kinderrechte-Tour erst ab der 2. Jahreshälfte Führungen anbieten. Das Angebot wird seitdem gut angenommen. 2022 haben bereits 72 Erwachsene, 162 Kinder mit 18 Betreuer*innen an der Tour teilgenommen. Nach dem Umzug des Spiele-Wagens wird der neue Standort gut angenommen. Insgesamt blieben die

ehrenamtlichen Angebote sowie die Anzahl der Ehrenamtlichen, die im Kinderschutzbund aktiv sind, stabil. Derzeit engagieren sich 70 Ehrenamtliche im Kinderschutzbund. Der ehrenamtlich arbeitende Vorstand nutzte im Berichtsjahr verstärkt die Möglichkeit, Vorstandssitzungen virtuell durchzuführen. Durch die Unterstützung des Ministeriums für Digitale Strategie und Entwicklung im Rahmen des Projektes „Ehrenamt digitalisiert“ wurden alle Vorstandsmitglieder mit der notwendigen Hard- und Software ausgestattet. Auf diese Weise konnten Vorstand und Geschäftsführung an ihrer nun schon über viele Jahre bewährten Praxis festhalten, sich einmal monatlich förmlich zu treffen, die jeweils aktuellen Vorhaben und Problemstellungen zu diskutieren und ggf. Beschlüsse zu grundsätzlichen Vorhaben und Entwicklungen zu verabschieden. Im Hinblick auf den Hinzugewinn von vier neuen Vorstandsmitgliedern im vergangenen Jahr erwies sich gerade für diesen Personenkreis die unmittelbare Information über Schwerpunkte aus dem Tagesgeschäft von Beratungsstelle und Ambulanten Hilfen als wertvolle Informationsquelle.

Durch seine Mitgliedschaft in der auf Bundesebene eingerichteten **Satzungskommission** hatte der Vorsitzende Gelegenheit, an Vorbereitung und Entwurf künftig verbindlicher Mustersatzungen mitzuwirken und so die Interessenlage der Ortsverbände zu berücksichtigen.

Finanzen: Beim Jahresabschluss schloss der Kinderschutzbund 2022 mit einem Plus von 11.475,59 € ab. Dies war möglich, da am Jahresende noch einmal verstärkt Spenden eingingen.

Im Rahmen der **Öffentlichkeitsarbeit** konnten endlich wieder Veranstaltungen stattfinden: internationales Kinderspielfest, Präventionstheaterstück „Mein Körper gehört mir“.

Auch der **Verbandstag „ABC(D) des Kinderschutzbundes“** fand wieder am 14. Oktober in Gießen statt. Dort werden Standards der Arbeit des Kinderschutzbundes vermittelt sowie neue Angebote vorgestellt. Nicht unerwähnt bleiben sollen auch die Präsenz des Kinderschutzbundes Darmstadt bei der Opferhilfe, bei den Jugendhilfeausschüssen von Stadt und Landkreis und beim Kommunalen Präventionsrat.

Intern wurden im Berichtsjahr zu folgenden **Themen** gearbeitet bzw. neue **Strukturen** geschaffen oder Strukturen überarbeitet:

- Der Kinderschutzbund Darmstadt hat sich zum Thema **Arbeitsschutz** der „alternativen bedarfsorientierten Betreuung“ des Paritätischen angeschlossen. Im Berichtsjahr wurden Verträge mit einem Arbeitsmediziner sowie einer Fachkraft Arbeitssicherheit abgeschlossen und der Arbeitsschutz wurde neu aufgestellt und ausgebaut.
- Zum Thema **„Beschwerde- und Beteiligungsverfahren“** werden teamübergreifend Flyer für Eltern und Kinder entwickelt.
- Die **Verwaltung** hat ihre Arbeitsabläufe überarbeitet.
- Ein **Betriebsrat** wurde gegründet. Ein erstes Ergebnis der Zusammenarbeit ist, dass ein Mobilitätskonzept entwickelt werden soll, bei dem im Rahmen von dienstlichen Fahrten verstärkt auf umweltfreundliches Verhalten gesetzt werden soll.

Ausblick: Der Kinderschutzbund hat derzeit 33 hauptamtliche Mitarbeitende und die Räumlichkeiten werden zu klein. Da die vermieteten Räume im OG vorzeitig frei werden, ist es absehbar, dass sich an dieser Situation etwas ändert. Im Zuge der Ausweitung und auch mit der Umsetzung eines neuen Mobilitätskonzeptes müssen Leistungs- und Entgeltvereinbarungen angepasst werden. Des Weiteren erfordern Themen wie Personalmangel in der Pädagogik und im Gesundheitswesen sowie steigende Bedarfe bei den Familien neue Konzepte, wie Angebote bedarfsgerecht und ressourcenorientiert neu ausgerichtet werden können. In diesem Sinne machen wir uns auf den Weg nach dem Motto des Kinderschutzbundes:

Gemeinsam für die Zukunft aller Kinder!

Astrid Zilch
Geschäftsführung

Erich Oetken
Vorsitzender

3. Angebote im Überblick

Telefonische und persönliche Beratung

- für Kinder, Jugendliche und Eltern bzw. Bezugspersonen von Kindern bei körperlicher, psychischer und sexueller Gewalt sowie Vernachlässigung an Kindern/Jugendlichen
- bei Krisen und Konflikten (Gewalt, Erziehungsproblemen, Trennung und Scheidung, Schul- und Pubertätsproblemen, Beratung von Kindern und Jugendlichen bei psychischer Erkrankung und/oder Suchtproblematik der Eltern)

Fachberatung nach § 8a und § 8b SGB VIII

für Kindertagesstätten, Einrichtungen der Jugendförderung, Schulen, das Gesundheitswesen sowie weitere Berufsgruppen nach § 4 Abs.1 KKG im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Fortbildungen/Vorträge/Fachtage

zu den Themen der Beratungsstelle: Kindeswohlgefährdung, sexualisierte Gewalt in Institutionen, Gewalt an Kindern, Vernachlässigung

Gruppenangebote:

- Kinder haben Rechte: Starke Jungen – Starke Mädchen

Betreuer Umgang

Unterstützungsangebot für Kinder und Eltern bei der Umsetzung des Umgangsrechtes

Familien-Gesundheits-Kinderkrankenpflegerinnen (FGKiKP)

leisten aufsuchende Hilfen für Familien und ihre Kinder, die sich in schwierigen sowie belastenden Lebenslagen befinden, die oft mit erheblichen gesundheitlichen Risiken für Mutter und Kind einhergehen. Ebenso richtet sich das Angebot an Familien mit Mehrlingsgeburten, Familien mit kranken oder behinderten Kindern.

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

leistet aufsuchende Hilfen (Hilfen zur Erziehung) für Familien und ihre Kinder, die sich in schwierigen sowie belastenden Lebenslagen befinden.

FamilienLotsinnen (FamLo)

leisten aufsuchende Hilfe zur Verbesserung der nachgeburtlichen Betreuung ergänzend zur Hebamme.

Familientlastende Kinderbetreuung (FamKib)

leistet präventive aufsuchende Hilfe zur Entlastung von Familien in vorübergehenden Überforderungssituationen.

FamilienPat*innen

sind ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die von einer pädagogischen Fachkraft geschult und begleitet werden und über einen gewissen Zeitraum hinweg in Familien gehen, die sich in einer vorübergehenden Notlage befinden.

Ehrenamt

- Kinder haben Recht(e) – eine Kinderrechte-Tour durch die Innenstadt von Darmstadt
- Spiele-Wagen: sonntags von Mai bis September auf dem Spielplatz Stiftstraße (Ecke Erbacher Straße)
- Babysitter Vermittlung
- FamilienPat*innen (s.o.)

Öffentlichkeitsarbeit/Vernetzung

- Aktionen, Feste und Projekte sowie Pressearbeit
- Arbeitskreise, Ausschüsse, Kooperationen und Vernetzung mit anderen Institutionen

4. Beratungsstelle



Das Beratungsangebot richtete sich auch 2022 in der Hauptsache an Kinder, Jugendliche und Eltern, die mit dem Thema „Gewalt an Kindern und Jugendlichen“ direkt konfrontiert waren. Gleichzeitig bietet die Beratungsstelle Eltern und Kindern in Überlastungs- oder Grenzsituationen Unterstützung an, um den präventiven Ansatz zur Gewaltvermeidung stärker zu berücksichtigen.

Die Beratungsarbeit orientiert sich methodisch sehr stark an den verschiedenen Ansätzen der systemischen Beratung/Therapie. Im Fokus der Beratung steht die gemeinsame Entwicklung von umsetzbaren Lösungen, die an die Möglichkeiten und Ressourcen der Ratsuchenden und deren jeweilige Lebenssituation anknüpfen. Kinder und Jugendliche sind in ihrer Entwicklung von Erwachsenen

abhängig. Gewalt beeinträchtigt sie in extremer, manchmal lebensbedrohlicher Form, schränkt ihre Entwicklungsfähigkeit ein und kann andauernde Folgen haben.

Die Leitlinien der Beratungsarbeit orientieren sich an den Prinzipien des Bundesverbandes des DKSB.

In akuten Gewaltsituationen erfolgen **Krisenhilfe** und **Beratung** direkt (auch telefonisch) und zeitnah. Gezielte Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen und Projekte des DKSB helfen, die Angebote der Beratungsstelle bekannt zu machen. Das Angebot telefonischer Beratung, insbesondere die Sprechzeiten des **Eltern-Stress-Telefons**, ermöglicht einen niedrighschwelligem Zugang, der sehr häufig als Erstkontakt genutzt wird.

Neben dem Beratungsangebot in aktuellen Krisensituationen sind Angebote zur **Gewaltprävention** wichtiger Bestandteil des Hilfeangebotes.

4.1 Beratung im Kinderschutzbund

In der Beratungsstellenstatistik wird zwischen kurzfristig angelegter Krisen- und Konfliktberatung (max. 3 Gesprächstermine) und länger andauernden Beratungsprozessen unterschieden. In der Hauptsache betrifft dies Ratsuchende, die mittel- oder unmittelbar mit den verschiedenen Formen von Gewalt (körperliche, psychische und sexualisierte Gewalt) konfrontiert sind. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2022, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr.

Die Fallzahl im Berichtsjahr betrug 97 (161). Die Beratungsstelle erhielt 58 (73) neue Beratungsanfragen. 37 (33) laufende Beratungsprozesse wurden aus dem Vorjahr fortgeführt. Abgeschlossen werden konnten 53 (134) Beratungsprozesse, 42 (94) wurden in das Folgejahr übernommen.

Von den 97 (161) Fällen waren 65 (110) Beratungen von Familien, Kindern, Jugendlichen oder Angehörigen, 26 (36) kindertherapeutische Beratungen und 4 (15) institutionelle Beratungen. Im DKSB wurden im Berichtsjahr insgesamt 341 (482) Beratungsgespräche geführt - 235 (303) persönliche, 85 (145) telefonische und 21 (34) per E-Mail. Es wurden 259 (454) Personen beraten. Die durchschnittliche Anzahl der Beratungsgespräche lag bei 3,5 (3) Gesprächen pro Fall.

Anzahl der Personen, die beraten wurden

| | Gesamt | deutsch | | nicht deutsch | | Unbekannt | | Migrationshintergrund | |
|-----------------------------------|------------|------------|------------|---------------|-----------|-----------|----------|-----------------------|-----------|
| | | W | M | W | M | W | M | W | M |
| Kinder (0 – 3 Jahre) | 18 | 4 | 7 | 0 | 3 | 3 | 1 | 5 | 15 |
| Kinder (4 – 6 Jahre) | 26 | 7 | 14 | 1 | 2 | 2 | 0 | 0 | 3 |
| Kinder (7 – 10 Jahre) | 44 | 12 | 27 | 0 | 4 | 1 | 0 | 0 | 5 |
| Kinder (11 – 13 Jahre) | 29 | 12 | 9 | 3 | 1 | 1 | 3 | 2 | 3 |
| Jugendliche (14 – 17 Jahre) | 23 | 8 | 11 | 3 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 |
| junge Volljährige (18 – 20 Jahre) | 2 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 21 Jahre und älter | 10 | 3 | 4 | 1 | 1 | 1 | 0 | 2 | 1 |
| Erwachsene | 106 | 57 | 36 | 10 | 3 | 0 | 0 | 11 | 5 |
| keine Altersangaben | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 |
| Summe: | 259 | 105 | 108 | 18 | 14 | 10 | 4 | 16 | 20 |

Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klienten wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Schwerpunkthema der Beratung/Gewalt (Einfachnennung)

Körperliche Misshandlung: 7, häusliche Gewalt: 6, seelische Misshandlung: 9, Vernachlässigung: 10, sexualisierte Gewalt: 12, sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen 5, Hochstrittigkeit: 17

Themen der Beratung/andere Themen (Mehrfachnennung)

Trennungs-/Scheidungsberatung: 37, Erziehungsthemen: 30, psychosomatische Auffälligkeiten Eltern: 8, psychosomatische Auffälligkeiten Kinder/Jugendliche: 0, Kinder/Jugendliche (Probleme mit Eltern, Schule, u.a.): 29, Probleme mit anderen/Behörden: 9

Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der Beratungsstelle erstreckt sich im Wesentlichen auf die Stadt Darmstadt (=43 Fälle) und den Landkreis Darmstadt-Dieburg (= 43 Fälle). Bei 7 Fällen kamen die Klient*innen aus Hessen, in 0 Fällen aus anderen Bundesländern, und bei 4 Fällen wollten die Klient*innen nicht ihren Namen nennen.

Zugangswege

Die Zugangswege der Klienten sind unterschiedlich. Meist werden sie auf die Angebote der Beratungsstelle aufmerksam durch:

- Eltern-Stress-Telefon (Veröffentlichung in der Zeitung)
- Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, Bekanntheitsgrad der Institution
- Multiplikatoren Arbeit: Elternabende, Vorträge, Informationsveranstaltungen
- Hinweise anderer psychosozialer Einrichtungen, des Jugendamtes oder des Gerichtes
- Empfehlungen ehemaliger Klientinnen und Klienten
- Fortbildungen

4.2 Eltern-Stress-Telefon/Internetberatung

Das Eltern-Stress-Telefon wird seit 1987 dienstags von 10-12 Uhr und donnerstags von 14-16 Uhr von einer Beraterin/ einem Berater besetzt.

Anrufende Eltern und andere Ratsuchende erhalten in den telefonischen Sprechzeiten auf einem sehr unkomplizierten und direkten Weg Soforthilfe und Unterstützung in Belastungssituationen oder bei akuten Krisen. Die Telefonsituation ermöglicht zunächst einen niedrighschwelligem Zugang und bietet Vertrauensschutz durch Anonymität. Je nach Anliegen und Situation kann ein einmaliges Telefongespräch bereits ausreichend sein, um eine erste Orientierung oder wichtige Informationen zu erhalten, wieder Sicherheit zu gewinnen oder die eigene Perspektive zu verändern und somit neue Lösungswege im Umgang mit den Kindern zu eröffnen. Oft ist der Telefonkontakt auch der Beginn eines Beratungsprozesses, der in der Regel zu einem späteren Zeitpunkt als persönliche Beratung weitergeführt wird. In vielen Situationen bietet der erste Telefonkontakt bereits die Chance, die Problemsituation zu umreißen und erste Impulse für eine Veränderung zu setzen, deren mögliche Auswirkungen später in der persönlichen Beratungssituation wieder aufgegriffen werden. Sofern sich Kinder oder Jugendliche telefonisch melden, wird diesen Anfragen direkt und zeitnah nachgegangen. Natürlich werden Ratsuchende, die außerhalb der „Eltern-Stress-Zeiten“ anrufen, nicht auf die Sprechzeiten verwiesen, wenn sich der Eindruck ergibt, dass eine Notsituation zu Grunde liegt oder wenn Gefahr im Verzug ist.

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2022, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr. Den nachfolgend erwähnten statistischen Angaben liegen insgesamt 445 Beratungen zu Grunde, 372 (433) Beratungsgespräche und 73 (43) Beratungen per E-Mail, die überwiegend im zeitlichen Rahmen des Eltern-Stress-Telefons geführt wurden. Insgesamt wurden 445 (476) Personen beraten. Die einzelnen Gespräche werden unter Wahrung der Anonymität der Anrufer dokumentiert. Einzelne Daten werden nicht explizit abgefragt, sondern ergeben sich aus dem Gesprächszusammenhang. Aus diesem Verfahren resultieren zwangsläufig Lücken, die zu statistischen Unschärfen führen.

Angaben zu den Klienten*innen

Im Berichtsjahr waren 370 (385) der beratenen Personen weiblich, dies entspricht 83,15% (80,85 %). 75 (91) Personen waren männlich, was 16,85 % (19,11%) entspricht. Insgesamt waren 350 (422) Kinder Gesprächsthema, davon waren 152 (208) Mädchen. Dies entspricht 43,43 % (49,92%) in Bezug auf die Gesamtzahl der Kinder, die Gesprächsthema waren. 198 (211) Jungen waren Gesprächsthema, dies entspricht 56,57 % (50,64 %). Gelegentlich nannten die Klienten*innen nicht das Alter und Geschlecht der Kinder.

Von den 445 (476) Gesprächen inklusive E-Mail-Beratungen gab es bei 169 (241) einen Gewalthintergrund, dies entspricht 37,98 % (50,61 %).

Altersstruktur der Kinder

| | 0 – 3 J. | 4 – 6 J. | 7 – 10 J. | 11 – 13 J. | 14 – 17 J. | ab 18 J. | Unbekannt |
|-----------------|----------|----------|-----------|------------|------------|----------|-----------|
| weiblich | 21 | 36 | 40 | 25 | 19 | 9 | 2 |
| männlich | 26 | 63 | 60 | 30 | 14 | 3 | 2 |
| divers | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Hauptthemengebiete des Gesprächs (Mehrfachnennung möglich)

Körperliche Gewalt: 33, häusliche Gewalt: 34, seelische Misshandlung: 18, Vernachlässigung: 29, sexualisierte Gewalt: 22, sexuelle Übergriffe unter Kindern und Jugendlichen: 10, Hochstrittigkeit: 23, Trennung und Scheidung: 27, Umgangsrecht: 20, Sorgerecht: 3, Betreuer Umgang: 45, Grenzüberschreitungen: 14, Pubertät: 4, sonstige Erziehungsthemen: 23, Anrufe Jugendlicher, die Probleme mit Eltern oder mit anderen Personen haben: 34, Anrufe Jugendlicher, die persönliche Probleme haben: 13, psychische und psychosomatische Auffälligkeiten der Eltern: 28, Probleme mit Nachbarn, Großeltern, Verwandten, Anderen: 4, Probleme mit Schule und Kitas: 12, Probleme mit Jugendamt: 6, Frühe Hilfen: 38, Sonstiges: 162

Ergebnis der Beratung

Den Klient*innen wurden 222 (308) mal Auskünfte erteilt, bei 241 (274) fand eine telefonische Erstberatung statt. Davon wurden 74 (109) an die eigene Beratungsstelle weitervermittelt, 27 (44) wurden an andere Beratungsstellen oder Institutionen weiter verwiesen.

Bei 38 Anrufen handelte es sich um Anfragen im Bereich der Frühen Hilfen (Kinder wurden nicht erfasst) und bei 163 Anrufen um sonstige Themen (Fortbildungs- und Schulungsanfragen, Anfragen zu Präventionsprojekten etc.).

4.3 Notruf-Telefon

Das Notruf-Telefon ist ein Kooperationsprojekt mit der Telefon-Seelsorge in Darmstadt. Ratsuchende können sich über die kostenfreien Telefon-Nummern (0800) – 111 0111 oder (0800) 111 0222 der Telefon-Seelsorge Unterstützung holen.

Jeder Mensch kann unerwartet in eine Krise geraten und oft gibt es niemand, mit dem man darüber reden kann. Bei der Telefon-Seelsorge gibt es die Möglichkeit zum vertraulichen Gespräch, 24 Stunden täglich, auch an Sonn- und Feiertagen. Die Beratung ist anonym und sowohl aus dem Mobilfunk- und dem Festnetz kostenfrei.

Bei Bedarf vermittelt die Telefon-Seelsorge Anrufer an den Deutschen Kinderschutzbund in Darmstadt.

4.4 Therapeutische Beratung für Kinder und Jugendliche



Das Angebot steht Kindern sowie Jugendlichen zur Verfügung, die wöchentlich jeweils für eine Stunde betreut werden. Das Erleben von sexualisierter sowie körperlicher und/oder seelischer Gewalt schränkt sie in ihrer Entwicklungsfähigkeit ein und kann andauernde Folgen haben. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 26 (36) Kinder bzw. Jugendliche therapeutisch beratend betreut.

Die therapeutische Beratung des DKSB richtet sich an Kinder und Jugendliche, die Symptome psychischer und sozialer Belastung sowie Anzeichen psychischer, physischer und/oder sexueller Gewalt zeigen. Die vorrangigen Merkmale können vielfältiger Art sein, z.B. Schulprobleme, aggressives Verhalten, psychosomatische Beschwerden oder Androhung von Suizid. Bei Jugendlichen, die sich in der Ablösephase vom Elternhaus befinden, fehlen häufig alltagspraktische Lebenskompetenzen für ein eigenverantwortliches Leben.

Die kindertherapeutische Beratung ist ein niedrighschwelliges Angebot. Kinder und Jugendliche sollen in Einzelgesprächen Entlastung erfahren, um wieder Kraft für eine gesunde Weiterentwicklung zu finden. Ziel der therapeutischen

Beratung ist es, die Kinder und Jugendlichen zu stabilisieren und im Bedarfsfall an niedergelassene Therapeuten zu vermitteln.

Die Beratung von Jugendlichen ist oftmals sehr langwierig. Jugendliche bzw. junge Erwachsene wenden sich an den DKSB, da sie in ihrer Kindheit sexualisierte Gewalt erlebt haben und auf ihrem Weg in die Erwachsenenwelt feststellen, dass sie den Anforderungen der neuen Lebensphase nicht gewachsen sind. Die erlebte Gewalt in ihrer Kindheit beeinflusst ihre Berufswahl, ihr Verhalten am Arbeitsplatz oder macht sie misstrauisch gegenüber Freundschaften bzw. Partnerschaften.

Die statistischen Zahlen sind Bestandteil der Statistik der Beratungsstelle (siehe 4.1.).

4.5 Vortragsangebote/Öffentlichkeitsarbeit/Kampagnen

Der Kinderschutzbund beteiligte sich gemeinsam mit anderen Hilfestellen an der Kampagne der Polizei Südhessen „Brich dein Schweigen“ gegen sexualisierte Gewalt an Kindern- und Jugendlichen u.a. im Rahmen der Auftakt- und Bilanzveranstaltung. Zudem wurde der Kinofilm über sexuellen Missbrauch in der digitalen Welt „Gefangen im Netz“ für Schüler- und Schülerinnen an drei Vorführungen in Darmstädter Kinos mit begleitet. Das Präventionstheaterstück „Mein Körper gehört mir“ konnte an fünf Darmstädter Grundschulen und einer Landkreisschule umgesetzt werden. Hierzu fand eine Lehrkräfte-Schulung gemeinsam mit der Fachberatungsstelle Wildwasser e.V. statt. Zudem wurden Fachkräfte der evangelischen Kitas an der Bergstraße und im Landkreis im Rahmen einer virtuellen Fortbildung zum Thema geschult.

Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle stehen für Vortrags- und Gesprächsabende in Schulen, Kindergärten und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe zur Verfügung. Im Vorgespräch können Inhalt und Ablauf des Abends individuell und differenziert vereinbart werden.

Mögliche Themen können sein:

„Wie schütze ich mein Kind vor sexuellem Missbrauch?“

„Kindeswohlgefährdung“

„Den Erziehungsalltag meistern“

4.6 Keine Gewalt gegen Jungen und Mädchen

Die Beratungsangebote des DKSB im Bereich **Keine Gewalt gegen Jungen und Mädchen** basieren auf der Erkenntnis, dass gesellschaftlich-strukturelle, soziale und persönliche Bedingungen an der Entstehung von Gewalt in Beziehungen einen hohen Anteil haben. Familiäre Gewalt ist zu sehen als Ausdruck und Folge psychosozialer Überforderung und komplexer Beziehungsstörungen zwischen den Geschlechtern und Generationen. Diese kann sich äußern als Vernachlässigung, körperliche und psychische (emotionale) Misshandlung und sexualisierte Gewalt (sexueller Missbrauch) von Mädchen und Jungen. Die Zahlen aus diesem Angebot sind Bestandteil der Statistik der Beratungsstelle.

4.7 Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt in Institutionen

Mit dem Kabinettsbeschluss vom 16.04.2012 beschloss das Land Hessen einen Aktionsplan zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt in Institutionen. Im Rahmen dieses Programms erhält der DKSB Darmstadt Fördergelder für Angebote in der Stadt Darmstadt sowie im Landkreis Darmstadt-Dieburg.

Im Rahmen der Novellierung des hessischen Landesaktionsplans zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt arbeiteten drei Mitarbeiter*innen an neun Terminen in der AG „Schutzkonzept“ und der AG „Kinderschutz in juristischen und behördlichen Verfahren verankern“ mit und nahmen an Auftakt- und Bilanzveranstaltung teil.

4.7.1 Fortbildungen für Mitarbeiter*innen im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Die Fortbildungsangebote zum Thema sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen richtet sich an Mitarbeiter*innen von Kindertagesstätten, die Jugendförderung sowie die Landrat-Gruber-Schule (angehende staatlich anerkannte Erzieher*innen sowie Sozialassistenten*innen) im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Sie sollen den Mitarbeitenden in den Institutionen sowie den Auszubildenden Handlungssicherheit im Umgang mit dem Thema sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen geben.



Die Fortbildungsangebote enthalten zum einen **Präventionsmodule**. Gemeinsam mit der anfragenden Institution werden Schutzkonzepte sowie sexualpädagogische Konzeptionen erstellt, die beim Schutz vor sexualisierter Gewalt ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit sind und den Institutionen Handlungssicherheit geben.

Ein weiterer Bestandteil der Angebote ist zum anderen das **Interventionsmodul**: Dieses Modul können Institutionen nutzen, in denen sexualisierte Übergriffe, grenzverletzendes Verhalten durch Mitarbeiter*innen oder sexuelle Übergriffe durch Kinder stattgefunden haben. Der DKSB begleitet die Einrichtungen bei der Aufarbeitung.

Angebote 2022 Präventionsmodule

| Thema der Fortbildung | Anzahl der Fortbildungen | ganz-tägig | halb-tägig |
|--|--------------------------|------------|------------|
| Sexualpädagogisches Konzept für die Institution erstellen | 5 | 7 | 0 |
| Schutzkonzept für die Institution erstellen | 1 | 2 | 0 |
| Grenzwahrender Umgang und Grenzverletzungen im pädagogischen Alltag | 2 | 2 | 0 |
| Ungutes Bauchgefühl – Kindeswohlgefährdung? Wie spreche ich frühzeitig mit Eltern und Kindern? | 2 | 4 | 0 |

| | | | |
|--|---|---|---|
| Sexuelle Übergriffe unter Kindern | 0 | 0 | 0 |
| Kindeswohlgefährdung für die Oberstufe der Erzieher*innen Ausbildung an der Landrat-Gruber-Schule in Dieburg | 6 | 0 | 6 |

2022 wurden 14 (13) Fortbildungsmodul an 21 Tagen für Mitarbeiter*innen von Kindertagesstätten und der Jugendförderung des Landkreises Darmstadt-Dieburg durchgeführt.

Alle Fortbildungen wurden in Präsenz durchgeführt.

Bei den Fortbildungsveranstaltungen wurden insgesamt 210 (139) Personen, 28 (11) Männer und 210 (128) Frauen geschult. Die Zielgruppen kamen aus Kindertagesstätten und Erzieherfachschulen. Diese Form der Multiplikatoren-Schulung kam 2.160 Kindern in den Institutionen zugute.

Alle Fortbildungen können auch kostenpflichtig von Institutionen außerhalb des Landkreises Darmstadt-Dieburg angefragt werden. Weitere Informationen über die Fortbildungsinhalte finden Sie auf unserer Homepage.

4.7.2 Begleitung von Kindern im Strafverfahren



Dieses Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche, die Gewalterfahrungen gemacht haben und sich im Strafverfahren befinden. Des Weiteren richtet sich das Angebot an die Eltern bzw. Personensorgeberechtigten der Kinder, sofern sie im Strafverfahren nicht die Angeklagten sind. Die Kinder/Jugendlichen bzw. Eltern werden vom Beginn des Verfahrens bis zu dessen Abschluss begleitet. Durchschnittlich umfasst dies einen Zeitraum von 2 Jahren pro Fall.

Der Begriff bezeichnet die professionelle Betreuung, Informationsvermittlung und Begleitung der Kinder/Jugendlichen sowie ihrer Bezugspersonen mit dem Ziel, die individuelle Belastung von Zeuginnen und Zeugen im Strafverfahren zu reduzieren, eine Sekundärviktimsierung zu vermeiden und die Aussagetüchtigkeit (wieder-) herzustellen.

Im Berichtsjahr gab es 1 (9) Fälle, davon waren 1 (8) Fälle zum Thema sexualisierte Gewalt/sexueller Missbrauch. 1 (18) Kinder und Jugendliche waren von Gewalt betroffen. Das Alter der betroffenen Kinder lag zwischen 0 und 3 Jahren.

2022 fanden 2 (23) persönliche Beratungen, 0(2) Gespräche mit Dritten, 1 (26) telefonische Beratungen sowie 0 (1) Begleitung zum Rechtsanwalt statt.

4.7.3 Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern mit Migrationshintergrund (Stadt Darmstadt)

Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt an Kindern mit Migrationshintergrund ist ein Präventions- und Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche, die körperlicher, psychischer und sexualisierter Gewalt ausgesetzt sind bzw. davon bedroht sind. Kinder und Jugendliche werden über ihre Rechte informiert und in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt.

Des Weiteren erhalten Eltern sowie Personen, die ehrenamtlich oder hauptamtlich mit Migranten arbeiten, Schulungen zu den Themen „Schutz vor sexuellen Übergriffen gegen Kinder“ sowie „Recht auf gewaltfreie Erziehung“.

Schulungen für Kinder und Eltern wurden im Jahr 2022 nicht angefragt. Nach einer pandemiebedingten Unterbrechung konnten wieder Schulungen für Hauptamtliche in der Flüchtlingsarbeit umgesetzt werden. So wurde an drei Terminen die Schulung „Kindeswohlgefährdung erkennen und kompetent handeln“ durchgeführt. An der ersten Schulung nahmen hauptamtliche Fachkräfte der städtischen Erstwohnhäuser teil und zwei Schulungen wurden für die Mitarbeiter*innen der Erstaufnahmeeinrichtung in den Kelly- Baracks umgesetzt. Alle drei Schulungen fanden in Kooperation mit der Beratungsstelle Wildwasser e.V. statt.

Neben den Schulungsangeboten war der Kinderschutzbund bei Arbeitskreisen und Informationsveranstaltungen der Stadt Darmstadt vertreten, die sich neben dem Themenfeld Migration und Flucht, speziell mit der Situation der Geflüchteten aus der Ukraine beschäftigen. Hier ging es hauptsächlich um den Austausch von Angeboten für diese Zielgruppe und die Vernetzung der Fachberatungsstellen mit den Einrichtungen für Geflüchtete.

4.7.4 Schutz vor sexualisierter und körperlicher Gewalt von Kindern: Gruppenangebot „Starke Jungen – starke Mädchen“ (Stadt Darmstadt)

Kinder haben Rechte. „Starke Jungen-Starke Mädchen“ ist ein gruppenpädagogisches Präventionsangebot für Kinder/Jugendliche der 3. und 4. Grundschulklassen sowie der 5. und 6. Klassen weiterführender Schulen. Kinder können in einem geschützten Rahmen ihre Wünsche, Sorgen, Fragen und Gedanken formulieren. Vor Beginn des Kurses für Kinder findet eine Schulung für teilnehmende Lehrkräfte der Schulklassen sowie Schulsozialarbeiter*innen statt. Ebenso werden Eltern an einem Elternabend über das Angebot informiert.

Das gruppenpädagogische Präventionsangebot in Schulen wurde auf Anfrage der Wissenschaftsstadt Darmstadt Anfang 2022 vom Kinderschutzbund neu konzipiert.

Es beinhaltet vier Module à 90 Minuten und wird an fünf Schulklassen pro Jahr umgesetzt. Eine Mitarbeiterin und ein Mitarbeiter der Beratungsstelle führen das Projekt durch.

Zielgruppe sind Mädchen und Jungen mit einem besonderen Fokus auf Jungen.

Ziel des Präventionsangebotes ist es, Kindern ihre Rechte zu vermitteln und sie zu stärken, damit sexualisierte Gewalt nicht Bestandteil ihres Lebens wird bzw. sie wissen, an wen sie sich wenden können. Schüler*innen soll der Zugang zu Fachkräften und Beratungsstellen erleichtert werden. Ebenso erlernen die Schüler*innen einen sicheren Umgang mit Medien.

2022 wurde das Projekt an zwei 3. Klassen und einer 4. Klasse in der Wilhelm-Hauff-Schule in Darmstadt-Eberstadt sowie einer 3. Klasse in der Luise-Büchner-Schule in der Lincolnsiedlung sowie einer 3. Klasse in der Christian-Morgenstern-Schule im Martinsviertel durchgeführt. Für 2023 wurde das Projekt bereits von mehreren Schulen angefragt.

| | Klasse 1 | Klasse 2 | Klasse 3 | Klasse 4 | Klasse 5 | Gesamt |
|---------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|------------|
| erreichte Personen | 48 | 40 | 41 | 19 | 18 | 166 |
| Kinder | 24 | 20 | 22 | 18 | 18 | 102 |
| Erwachsene /Laien | 18 | 15 | 14 | 0 | 0 | 47 |
| Fachkräfte | 6 | 5 | 5 | 1 | 0 | 17 |

4.8 Auswertung Statistiken Beratungsstelle

Die Fallzahlen in den Aufgabenbereichen der Beratungsstelle gingen im Berichtsjahr zurück auf das Niveau der Fallzahlen vor der Pandemie. Insgesamt wurden in allen Arbeitsbereichen der Beratungsstelle 789 (1010) Beratungsgespräche geführt. Bei der kindertherapeutischen Beratung gingen die Fallzahlen von 36 auf 26 zurück. Die Bedarfe der Kinder blieben aber hoch, im Vergleich zu den ursprünglich vorgesehenen 3 Einzelberatungsplätzen für Kinder.

Im Vergleich dazu stiegen die Fälle im Aufgabengebiet der Kinderschutzbund nach den §§ 8a und 8b SGB VIII (siehe Punkt 4.4.) von 191 Fälle im Vorjahr auf 293 Fälle im Berichtsjahr.

Wir interpretieren diese Verschiebung der Fallanfragen Beratung zu den Fallanfragen Kinderschutzbund wie folgt: In den Jahren der Coronapandemie 2020 und 2021 kamen vermehrt Familien zur Beratung in den Kinderschutzbund, die über ausreichende familiäre Ressourcen verfügten und in der Lage waren, sich selbständig Hilfe und Unterstützung zu holen. Andere Familien haben nicht die Kraft, sich selbständig Hilfe und Unterstützung zu holen. Die Bedarfe dieser Familien fielen im Berichtsjahr insbesondere den Erzieher*innen in den Kindertagesstätten und Lehrer*innen in den Schulen auf.

Die Fortbildungsangebote im Landkreis Darmstadt-Dieburg konnten alle in Präsenz stattfinden. Insgesamt wurden 21 (20) Fortbildungstage umgesetzt.

Das neue Gruppenangebot für Kinder an Schulen in Darmstadt „starke Jungen – starke Mädchen“ wurde sehr gut angenommen und konnte bereits mit 5 Schulklassen durchgeführt werden.

4.9 Kinderschutzbund nach §§ 8a und 8b SGB VIII (Landkreis Darmstadt-Dieburg)

Bereits seit 2007 gibt es in der Beratungsstelle das Angebot der „Insoweit erfahrenen Fachkraft“ (Kinderschutzbund) nach § 8a SGB VIII für den Landkreis Darmstadt-Dieburg. Zunächst wurden ausschließlich Kindertagesstätten und Institutionen der Jugendförderung beraten.

Seit dem 01.01.2012 haben auch andere Berufsgruppen (u.a. Schulen und das Gesundheitswesen) den Anspruch auf eine Fachberatung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Im Jahr 2013 wurde der DKSB vom Landkreis damit beauftragt, die Fachberatungen auch für diese Berufsgruppen durchzuführen (gemäß den § 8b Abs. 1 SGB VIII i.V.m. § 4 KKG).

Die Beratung wurde von 4 Mitarbeiterinnen und einem Mitarbeiter mit der Zusatzqualifikation „Kinderschutzbund nach den §§ 8a und 8b SGB VIII“ vor Ort durchgeführt. Die Fallbesprechungen finden anonymisiert statt.

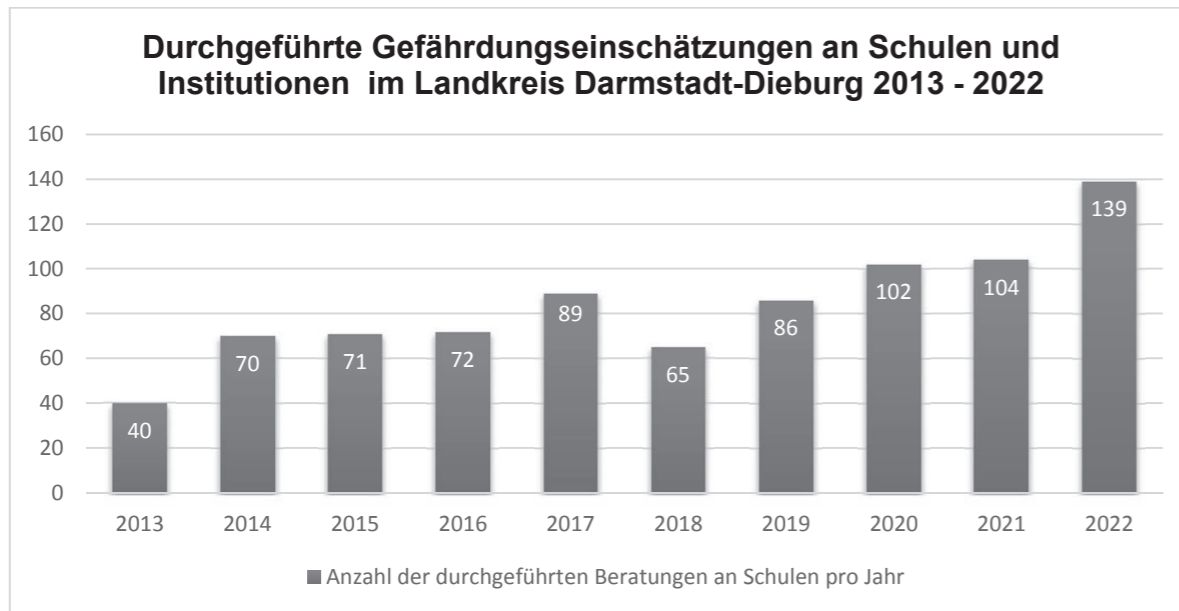
Zu den Aufgaben der Fachkräfte gehört die gemeinsame Risikoeinschätzung, die Vorbereitung der Mitarbeiter*innen in den Institutionen auf die Gespräche mit Eltern und Kindern sowie die Begleitung des weiteren Prozesses, bezogen auf den individuellen Bedarf.

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2022, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr. Im Berichtszeitraum wurden im Landkreis Darmstadt-Dieburg 360 (252) Fälle im Sinne der §§ 8a und 8b SGB VIII bearbeitet:

293 (191) Fälle wurden in Form von persönlichen Fachberatungen bearbeitet: In 150 (87) Fällen wurden Kindertagesstätten, 4 (0) Jugendförderungen, in 128 (98) Fällen Schulen, 11 (6) Institutionen des Gesundheitswesens beraten. Insgesamt wurden dabei 700 (505) Personen persönlich beraten, 620 (462) Frauen und 80(79) Männer. Die Fachberatungen finden in der Regel in der anfragenden Institution statt. Teils wurden Beratungen auch online durchgeführt.

66 (61) Fälle wurden in Form von Fachveranstaltungen geleistet: 18 (12) Fälle in Form von Fachtagen und 36 (35) Fälle in Form von Vorträgen zum Thema Kindeswohlgefährdung und 12 (14) Fälle in Form von Kooperationstreffen. Bei den Fachveranstaltungen wurden 757 (389) Personen 649 (279) Frauen und 108 (110) Männer und geschult. Die Zielgruppen kamen aus folgenden Arbeitsbereichen: Kindertagesstätte, Jugendförderung und Tageseltern.

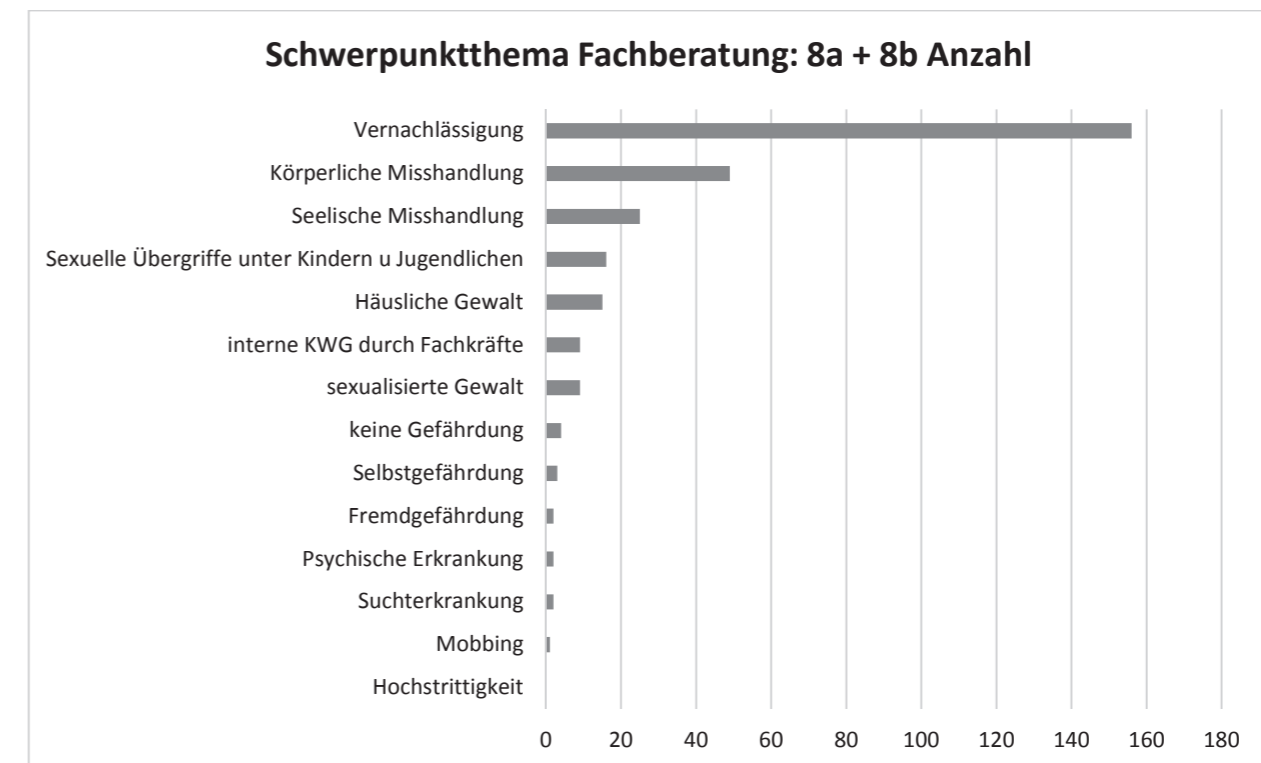
4.9.1 Fachberatungen

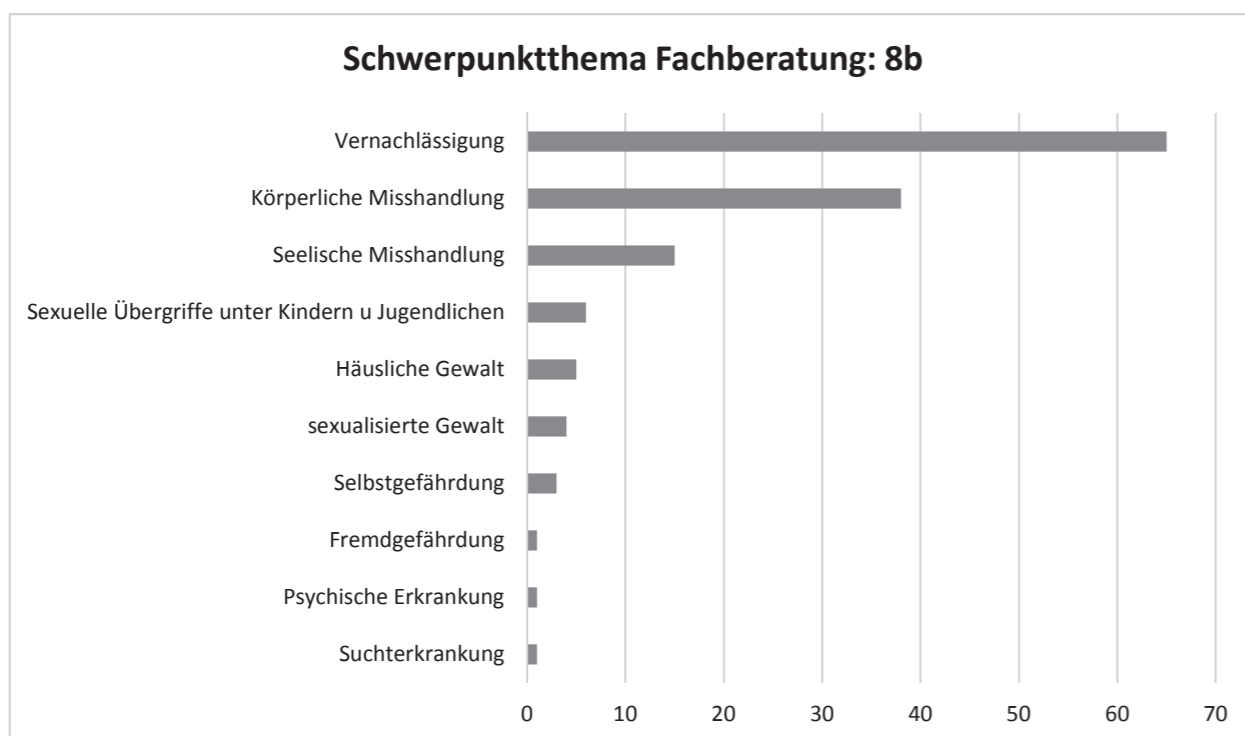
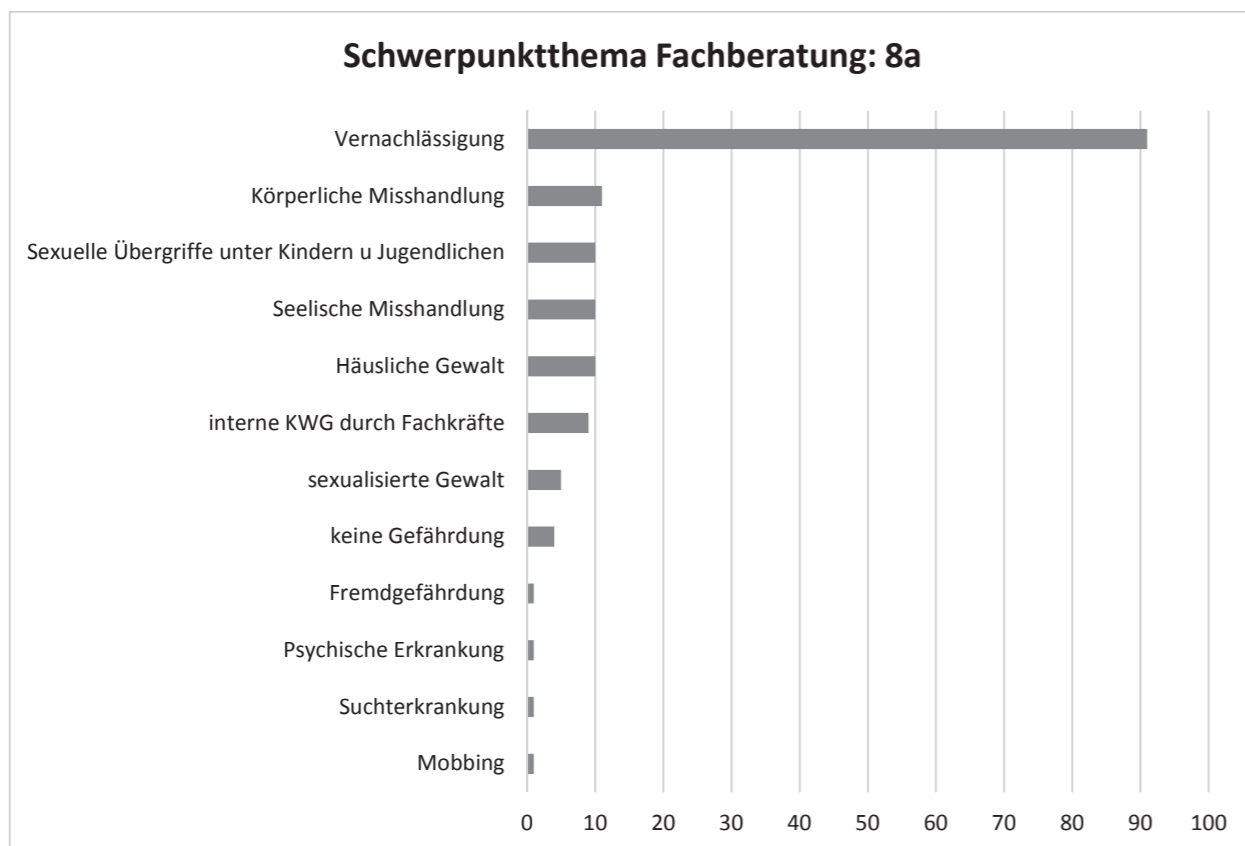


| Nennungen | Veranstaltungsthema |
|-----------|---|
| 12 | Kindeswohlgefährdung |
| 3 | Kinderrechte |
| 2 | Häusliche Gewalt |
| 7 | Kooperation im Bereich Schulen und Kindertagesstätten |
| 9 | Ablaufverfahren an Schule und Gefährdungseinschätzung |
| 30 | Ablaufverfahren in Kitas |

Themengebiete der Fachberatung 2022: Gesamt

| Nennungen | Nennungen in % | Schwerpunktthema |
|------------|----------------|---|
| 49 | 17 | körperliche Gewalt |
| 15 | 5 | Häusliche Gewalt |
| 156 | 53 | Vernachlässigung |
| 25 | 9 | psychische Misshandlung |
| 9 | 3 | Sexualisierte Gewalt |
| 16 | 5 | Sexuelle Übergriffe unter Kinder / Jugendlichen |
| 2 | 1 | Suchterkrankung |
| 2 | 1 | Psychische Erkrankung |
| 1 | 0 | Mobbing |
| 9 | 3 | Interne Gefährdung durch Fachkräfte |
| 3 | 1 | Selbstgefährdung |
| 2 | 1 | Fremdgefährdung |
| 4 | 1 | Keine Gefährdung |
| 293 | 100 % | Summe |





Altersstruktur der von Gewalt betroffenen Kinder

| | 0 - 3 J. | 4 - 6 J. | 7 - 10 J. | 11 - 13 J. | 14 - 17 J. | ab 18 J. | unge- nannt | Gesamt |
|-----------------|--------------|--------------|--------------|-------------|-------------|-------------|----------------|------------|
| weiblich | 27 | 72 | 43 | 19 | 2 | 1 | 0 | 164 |
| männlich | 18 | 134 | 69 | 21 | 4 | 0 | 0 | 246 |
| Gesamt % | 10,98 | 50,24 | 27,32 | 9,76 | 1,46 | 0,24 | 0,00 | 410 |

Ergebnis der Fachberatung (Anzahl der Nennungen)

234 weitere Beobachtung durch Institution, 232 weitere Begleitung durch Institution, 83 Vermittlung an das Jugendamt bei Mitwirkungsbereitschaft der Eltern, 35 Meldung an das Jugendamt wegen Kindeswohlgefährdung, 27 Meldung an Fachaufsicht, 15 Vermittlung an andere Beratungsstellen, 3 Empfehlung Integrationsmaßnahme, 16 Vermittlung an Erziehungsberatungsstelle, 9 Diagnostik/Vorstellung Kinder- und Jugendpsychiatrie, 5 Empfehlung ZfSE (Zentrum für schulische Erziehungshilfe), 8 sonstige Gesundheitseinrichtungen, 6 sonstige Ämter/Behörden, 1 Empfehlung Schulpsychologischer Dienst, 1 Empfehlung Teilhabeassistenz, 1 Einschaltung Polizei.

4.9.2 Fachveranstaltungen

Themengebiete der Veranstaltungen

| Nennungen | Veranstaltungsthema |
|-----------|---|
| 23 | Kindeswohlgefährdung |
| 14 | sexualisierte Gewalt |
| 14 | Kooperation im Bereich Schulen und Kindertagesstätten |
| 2 | Ablaufverfahren an Schule und Gefährdungseinschätzung |
| 8 | Ablaufverfahren in Kitas |

Zielgruppen der Veranstaltungen

| Nennungen | Zielgruppen |
|-----------|--|
| 33 | Kindertagesstätten |
| 8 | Jugendförderung (ehrenamtliche und professionelle Mitarbeiter*innen) |
| 12 | Schulen |
| 0 | Gesundheitswesen |
| 13 | Sonstige (z.B. Tageseltern) |

Kooperationen

Wichtige Kooperationspartner bei der Fachberatung nach § 8a SGB VIII waren im Berichtsjahr wieder die Kindertagesstätten-Fachberatung, sowie Mitarbeiter*innen vom allgemeinen sozialen Dienst des Jugendamtes (ASD) und dem Kinderschutzdienst (KSD) mit denen in regelmäßigen Arbeitskreistreffen die gemeinsamen Veranstaltungen geplant und durchgeführt wurden. 2022 wurden drei Fachtage zum Thema „Ablaufverfahren nach § 8a SGB VIII bei Kindeswohlgefährdung“ in Kooperation mit den Familienzentren Messel, Groß-Umstadt und Griesheim umgesetzt.

Zudem besteht eine fortlaufende Kooperation mit der Abteilung Kindertagespflege des Jugendamtes, die Schulungen (Grund- und Aufbaukurse) zum Thema Kindeswohlgefährdung umfasst. Die Aufbaukurse wurden thematisch erweitert und umfassen jetzt drei Module zu den Themen: häusliche Gewalt und körperliche Misshandlung, sexuelle Gewalt, Vernachlässigung und seelische Gewalt. Zusätzlich werden seit 2020 für die Qualifizierung nach dem QHB (Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege) zwei Schulungen zum Thema „Kinderrechte und Kinderschutz“ und einmal jährlich zum Thema „Kindeswohlgefährdung“ umgesetzt.

In Kooperation mit der Abteilung Kinder- und Jugendförderung finden jährlich mehrere Schulungen zum Thema Kinderschutz für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen statt. Ebenso wurden die ehrenamtlichen Kräfte der Jugendfeuerwehr geschult.

Auch 2022 waren wir weiterhin im Netzwerk § 8b SGBVII „Kinderschutz an Schule“ aktiv. Regelmäßige Teilnehmer*innen im Netzwerk sind jeweils zwei Vertreter*innen des Staatlichen Schulamtes, des Jugendamtes (allgemeiner Sozialdienst und Kinderschutzdienst), des Kinderschutzbundes und seit diesem Jahr auch die Leitung der JuSa (Jugendsozialarbeit an Schule) sowie die verantwortliche Kollegin für die UBUS-Kräfte im staatlichen Schulamt. Insgesamt fanden drei Netzwerktreffen statt.

Im Berichtsjahr wurden in den Gesamtkonferenzen an vier Schulen das „Ablaufverfahren der Gefährdungseinschätzung“ vorgestellt. In zwei Schulleiterdienstversammlungen wurden alle Grund- und Förderschulen im Landkreis über das Ablaufverfahren informiert.

Auswertung 2022

Die Fallzahl bei den Fachberatungen betrug 293 und stieg im Vergleich zum Vorjahr (191 Fälle) um 102 Fälle. Dies ist ein Anstieg von 53,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Anzahl der Veranstaltungen stieg von 61 auf 65 (zur Interpretation der Zahlen siehe auch 3.8.).

Im Bereich Schule und Gesundheitswesen gab es einen Anstieg um 35 Beratungen, bei den Kindertagesstätten um 66 Beratungen. Die Fallanfragen schwanken jährlich, jedoch ist es bemerkenswert, dass in diesem Jahr ein auffälliger Anstieg der Gefährdungseinschätzungen zu verzeichnen war. Bereits 2019 gab es vermehrt Anfragen für Gefährdungseinschätzungen, die während der Pandemie (2020/2021) aufgrund von Lockdowns und Kita-Schließungen rückläufig waren. Dies hatte zur Folge, dass der Kontakt zu Eltern und Kinder teils verloren ging. Multiple Belastungsfaktoren in Familien führten zur Überforderung und hatten einen Anstieg von Gefährdungslagen zur Folge. 2022 waren die Kinder- und Jugendlichen wieder im Blick der Fachkräfte und Fälle von Kindeswohlgefährdung wurden sichtbar.

Die Anzahl der Fachberatungen zum Thema Vernachlässigung war sowohl in Schulen als auch in Kitas am höchsten.

Im Bereich Schule ist zu erkennen, dass körperliche Misshandlung die zweithäufigste Nennung war. Dies könnte auch mit Präventionsprojekten zu Kinderrechten in Schulen zusammenhängen, die zur Folge haben, dass Kinder- und Jugendliche sich vermehrt schulischen Fachkräften anvertrauen und über ihr Erlebtes sprechen.

Im Kita-Bereich wurden Fälle von Kindeswohlgefährdung in der Institution durch grenzüberschreitendes Verhalten von Fachkräften gegenüber Kindern erfasst. Diese Form der Gefährdung lässt sich möglicherweise durch den Fachkräftemangel in Kitas erklären, der zu einer Überlastung der Fachkräfte führt. Hinzu kommen Kinder, die vermehrt auffällige und grenzüberschreitende Verhaltensweisen zeigen. Als Kinderschutzbund sehen wir einen Schulungsbedarf von Erzieher*innen zum Umgang mit herausfordernden Kindern. Zum Fachkräftemangel hinzu kommt für Kitas ein aufwendiges Verfahren zur Beantragung von Integrationskräften, die Kindern ermöglichen sollen, am Gruppengeschehen teilzuhaben. Nach der Genehmigung einer Integrationskraft stehen die Kitas wieder vor der Problematik des Fachkräftemangels: sie finden keine geeignete Integrationskraft.

Vermittlung an das Jugendamt: 2016 = 29 Fälle, 2017 = 21 Fälle, 2018 = 35 Fälle, 2019 = 30 Fälle, 2020 = 43, 2021 = 50 Fälle; 2022 = 83 Fälle

Meldung an das Jugendamt bei Kindeswohlgefährdung: 2016 = 18 Fälle, 2017 = 21 Fälle, 2018 = 21 Fälle, 2019 = 20 Fälle, 2020 = 22 Fälle, 2021 = 20 Fälle; 2022 = 35 Fälle

Dies kann man wie folgt interpretieren:

Betrachtet man beim „Ergebnis der Fachberatung“ die beiden zentralen Themen „Vermittlung an das Jugendamt“ und „Meldung an das Jugendamt wegen Kindeswohlgefährdung“ stellt man fest, dass die Vermittlungen an das Jugendamt über die Jahre stetig ansteigen. Die Institutionen (insbesondere Kindertagesstätten und Schulen) haben im Umgang mit dem Thema Kindeswohlgefährdung mehr Handlungssicherheit erlangt. Familien mit Unterstützungsbedarf oder Familien in prekären Situationen werden wahrgenommen und der Kinderschutzbund frühzeitig hinzugezogen. Familien können zeitnah zur Mitarbeit gewonnen und eine akute Kindeswohlgefährdung kann oftmals abgewendet werden.

Die Zahlen für Meldungen ohne Mitwirkung der Eltern sind ebenso angestiegen.

Zum Ende des Schuljahres 2021/2022 wurden die Beratungen nach §8b in den Schulen und nach §8a in den Kindertagesstätten wieder evaluiert und der Kinderschutzbund erhielt eine durchweg positive Rückmeldung. Die Institutionen zeigten sich sehr dankbar für das Angebot der anonymen Fachberatung und wurden dadurch in ihrer Handlungssicherheit gestärkt.

4.10 Betreuter Umgang

Angebotsbeschreibung

Der Betreute Umgang ist ein Unterstützungsangebot, das sich seit der Reform des Kindschaftsrechts vom 01.07.1998 entwickelt hat. Darin wird Kindern ein Recht auf Umgang mit allen wichtigen Bezugspersonen eingeräumt.

In der Beratungspraxis handelt es sich in den meisten Fällen nach wie vor um Probleme des Umgangs mit dem leiblichen Elternteil, mit dem das Kind nach der Trennung und Scheidung nicht mehr zusammenlebt. Es soll der Kontakt zwischen dem Kind und dem umgangsberechtigten Elternteil in einer spannungsarmen Atmosphäre und auf neutralem Boden ermöglicht werden, wenn die Eltern dies ohne Hilfe von außen nicht regeln können. Ziel ist in der Regel, die Elternteile so zu unterstützen, dass sie in die Lage versetzt werden, die Umgangskontakte im Sinne der Kinder eigenständig zu regeln.



Zugangsweg

Der Kinderschutzbund bietet den Betreuten Umgang als so genannter „Mitwirkungsbereiter Dritter“ nach § 1684 Abs. 4 BGB an. In der Praxis bedeutet dies für anspruchsberechtigte Eltern, dass sie einen dahingehenden Antrag beim zuständigen Jugendamt stellen müssen. Sobald die Kostenzusage erfolgt ist, kann der Betreute Umgang beim Kinderschutzbund Darmstadt e.V. durchgeführt werden.

Statistik Betreuter Umgang 2022

Der DKSB ist bundesweit der größte Anbieter im Arbeitsbereich Betreuter Umgang. Im Jahr 2012 wurde eine einheitliche statistische Erfassung der Fallzahlen des Betreuten Umgangs auf Bundesebene eingeführt. Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2022, die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr.

Im Berichtsjahr 2022 wurden im Kinderschutzbund Darmstadt 35 (43) Fälle bearbeitet. 11 (16) Maßnahmen werden im Jahr 2023 fortgeführt, 24 (27) Maßnahmen wurden 2022 beendet. Im Berichtsjahr wurden 695,5 (755) Fachleistungsstunden mit den Jugendämtern abgerechnet.

Im Berichtsjahr 2022 wurden im Kinderschutzbund Darmstadt 35 (43) Fälle bearbeitet. 11 (16) Maßnahmen werden im Jahr 2023 fortgeführt, 24 (27) Maßnahmen wurden 2022 beendet. Im Berichtsjahr wurden 695,5 (755) Fachleistungsstunden mit den Jugendämtern abgerechnet.

Überweisungskontext (Mehrfachnennungen möglich): in 28,5% der Fälle kamen die Eltern durch die Vermittlung des Jugendamtes, bei 20 % der Fälle gab es eine Empfehlung durch das Gericht und bei 51,5 % eine Anordnung durch das Gericht.

Umgangsberechtigte (Mehrfachnennungen möglich): waren in 91,4% der Fälle die Väter, bei 8,6% waren es die Mütter.

Familienstand der Eltern: 45,8% der Eltern waren verheiratet (getrennt lebend), 22,8% unverheiratet, 31,4% geschieden.

Geschlecht der Kinder: 42,8% der Kinder waren männlich, 57,2% weiblich.

Sorgerecht (Mehrfachnennungen möglich): das Sorgerecht lag in 5,7% der Fälle beim Vater, bei 45,7% bei der Mutter, bei 48,6% hatten beide Eltern das Sorgerecht, bei 0% das Jugendamt.

Staatsangehörigkeit der Eltern (Mehrfachnennung möglich): 62,9% der Mütter waren deutsch, 37,1% nicht-deutsch; 37,2% der Väter waren deutsch, 62,8% nicht-deutsch.

Anlässe für den Betreuten Umgang (Mehrfachnennung möglich)

Themengebiet Hochstrittigkeit: bei 23 von 35 Fällen gab es die Nennung Hochstrittigkeit. Dies entspricht 65,8%.

Themengebiet Beziehungsanbahnung: in 25,7% gab es einen langen Kontaktabbruch zwischen Kind und umgangsberechtigtem Elternteil, in 8,6% lernte das Kind diesen Elternteil erst kennen. Bei 5,7% gab es eine Entfremdung bzw. eine Beeinflussung.

Themengebiet Gewalt: bei 8,6% der Fälle gab es eine Entführungsgefahr, bei 51,5% Gewalt unter den Eltern, bei 0% Stalking, bei 5,7% Gewalt gegen Kinder, bei 0% Vernachlässigung, bei 0% den Verdacht auf sexuelle Gewalt.

Themengebiet Einschränkung der Erziehungsfähigkeit: die Erziehungsfähigkeit der Eltern bzw. eines Elternteils war aus folgenden Gründen eingeschränkt: 28,6% Sucht der Eltern/eines Elternteils, 5,7% psychische Erkrankung der Eltern/eines Elternteils, 11,4% kein kindgerechter Umgang, 2,9% Unzuverlässigkeit.

Themengebiet Umgangsverweigerung durch das Kind: in keinem der 35 Fällen verweigerte das Kind den Umgang.

Abschluss/Beendigung (Mehrfachnennung möglich)

| Gründe | Anzahl der Nennungen | Prozentualer Anteil |
|---|----------------------|---------------------|
| selbstverantwortlicher Umgang | 6 | 17,16 |
| Einstellung der Maßnahme durch Fachkraft wegen anhaltender Umgangsverweigerung durch das Kind | 0 | 0 |
| Einstellung durch die Fachkraft | 9 | 25,74 |
| Abbruch durch abgebenden Elternteil | 1 | 2,86 |
| Abbruch durch umgangsberechtigten Elternteil | 2 | 5,72 |
| andere Barrieren und Ausschlusskriterien (Abbruch durch das Jugendamt; Unzuverlässigkeit der Umgangsberechtigten, erneuten Gewaltvorfälle etc.) | 5 | 14,30 |
| Wegzug | 1 | 2,86 |
| Zurückverweis an das Jugendamt | 0 | 0 |

Auswertung der Statistik Betreuter Umgang 2022

Die Anzahl der betreuten Umgänge im Jahr 2022 lag 8 Fälle unter der Fallzahl im Vorjahr (43 Fälle).

Insgesamt gab es bei 23 von 35 Fällen die Nennung „Hochstrittigkeit“. Des Weiteren gab es 23 Nennungen zum Themengebiet „Gewalt“. Zum Themengebiet „Einschränkung der Erziehungsfähigkeit“ gab es 17 Nennungen.

Im Berichtsjahr setzte sich die Tendenz der Vorjahre fort, dass es bei den überwiegenden Fällen im Betreuten Umgang nicht nur eine, sondern multiple schwerwiegende Problemlagen gibt.

5. Ambulante Hilfen

5.1 Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen (FGKiKP)

Das Angebot der FGKiKP besteht im Kinderschutz seit dem 1. Juli 2014 und ist eine aufsuchende familienunterstützende Hilfe im Rahmen der „Hilfen zur Erziehung“ (§ 27 Abs. 2 SGB VIII) sowie im Bereich der Frühen Hilfen nach § 3 Abs. 4 KKG in Form von Prävention, Intervention sowie Kinderschutz. Im Kinderschutz arbeiten 6 Kinderkrankenpflegerinnen mit insgesamt 162,5 Std./Wo (Stand 31.12.2022).



Unser Angebot richtet sich an Familien und Betreuungspersonen mit Kindern im Alter bis zu drei Jahren sowie an Schwangere.

Im Bereich der Frühen Hilfen richtet sich das Angebot an Familien mit Mehrlingsgeburten oder frühgeborenem Kind, Familien mit kranken oder behinderten Kindern, Familien in Flüchtlingsunterkünften sowie Familien, die bei der Versorgung ihres Kindes bzw. ihrer Kinder noch Beratung und Begleitung benötigen.

Zielgruppen im Bereich der Hilfen zur Erziehung sind Familien in schwierigen sozialen und/oder psychosozial belastenden Lebenslagen, die oft mit erheblichen gesundheitlichen Risiken für Mutter/Vater und Kind einhergehen.

Seit 2014 wurden im DKSB 8 Kinderkrankenpflegerinnen zur Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin weitergebildet.

2022 wurden 160 Fälle begleitet: 81 Fälle im Rahmen der Frühen Hilfen (Kinder schützen, Familien fördern). Außerdem wurden 40 Fälle im Rahmen der Bundesinitiative Frühe Hilfen betreut, in 39 Fällen war das Jugendamt der Stadt Darmstadt Kostenträger, bei 9 Fällen das Jugendamt im Landkreis Darmstadt-Dieburg. 83 Fälle konnten 2022 abgeschlossen werden, 77 Fälle wurden in das Folgejahr übernommen. Bei 13 Fällen erhielten die FGKiKP einen Auftrag nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung).

Anzahl der Personen, die begleitet bzw. betreut wurden

| | gesamt | deutsch | | nicht deutsch | | deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund | |
|------------------------|------------|-----------|------------|---------------|------------|--|------------|
| | | m | w | m | w | m | w |
| Mutter/Vater | 282 | 37 | 58 | 86 | 101 | 86 | 101 |
| Kinder (0 – 3 Jahre) | 208 | 54 | 30 | 58 | 66 | 58 | 66 |
| Kinder (4 – 6 Jahre) | 38 | 5 | 9 | 11 | 13 | 11 | 13 |
| Kinder (7 – 10 Jahre) | 25 | 1 | 4 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Kinder (11 – 13 Jahre) | 19 | 2 | 1 | 8 | 8 | 8 | 8 |
| Summe: | 572 | 99 | 102 | 173 | 198 | 173 | 198 |

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klienten wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Statistik FGKiKP 2022

Inhalte der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

| Inhalte | Nennungen |
|---|-----------|
| Begleitung zu Terminen | 31 |
| Anleitung zur Säuglingspflege | 101 |
| spielerische Anleitung (Psychomotorik) | 134 |
| Stillberatung | 70 |
| Ernährungsberatung | 149 |
| Gesundheitsfürsorge | 100 |
| Anleitung zur Selbstregulierung des Säuglings | 65 |
| Beratung bei Schreibabys | 5 |
| Anleitung zur Einschätzung medizinischer Behandlung | 139 |
| Unterstützung der Mutter-Kind-Bindung | 86 |
| Beratung zu Erziehungsthemen | 67 |
| Anleitung Entspannungstechniken/Stressbewältigung | 51 |
| Unterstützung Paarbeziehung/Stärkung der Vaterrolle | 31 |
| Vermittlung weiterer Hilfsangebote | 37 |
| Aktivierung familiärer Unterstützungssysteme | 8 |
| Vermittlung anderer Hilfen zur Erziehung | 13 |
| Anleitung Haushaltsorganisation/Alltagsbewältigung | 25 |

Inhalte der Beratung/Begleitung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII (Mehrfachnennung)

| Inhalte | Nennungen |
|---|-----------|
| tägliche/regelmäßige Begutachtung des Säuglings/Kindes | 13 |
| Begutachtung des Wohnumfeldes | 13 |
| Setzen von Hygienestandards | 13 |
| regelhafte Beobachtung der Interaktion Eltern/Bezugsperson und Kind | 13 |

Ergebnis der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

| Ergebnis | Nennungen |
|---|-----------|
| Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Pflege | 147 |
| Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Versorgung (Ernährung) | 150 |
| Sicherstellung der medizinischen Versorgung des Kindes | 146 |
| Sicherstellung einer altersgemäßen psychomotorischen Entwicklung des Säuglings/Kindes | 139 |
| Aufbau/Vertiefung der Mutter-Kind-Bindung (auch Vater oder Bezugsperson) | 56 |
| Sensibilisierung der Betreuungsperson/en für Feinzeichen kindlicher Überlastung | 51 |
| Entlastung und Stabilisierung der Mutter | 69 |
| Abbau von Geschwisterrivalitäten | 12 |
| Verbesserung von Sozialkontakten der Mutter/Familie/Betreuungsperson | 9 |
| Übergabe in eine Folgemaßnahme (z.B. SPFH) | 10 |
| Sonstiges | 6 |

Ergebnis der Beratung/Begleitung bei § 8a (Mehrfachnennung)

| Ergebnis | Nennungen |
|---|-----------|
| ... ist/sind in der Lage, sich adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern | 8 |
| ... ist/sind in der Lage, sich mit Unterstützung eines Helfersystems bzw. einer Folgemaßnahme adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern | 7 |
| ... Kind/Kinder wurden vom Jugendamt in Obhut genommen | 2 |
| ... Fallübertrag 2023 | 0 |

Weitervermittlung an (Mehrfachnennung)

| Weitervermittelt an | Nennungen |
|---|-----------|
| Frauenhaus | 0 |
| ambulante/stationäre Gesundheitseinrichtungen | 9 |
| Selbsthilfegruppen | 1 |
| Rechtsanwälte | 0 |
| Polizei/Gericht | 1 |
| Einrichtungen der Jugendhilfe | 1 |
| Ämter/Behörden (Jugendamt) | 2 |
| Männerberatungsstellen (Täterarbeit) | 0 |
| Täterinnenarbeit | 0 |
| Beratungsstellen (Frühförderstelle, Erziehungsberatung, Kurberatung, Pro Familia) | 3 |
| Tageselternvermittlung | 0 |
| Kindertagesstätte | 3 |
| Kursangebote | 20 |
| Ärzte | 15 |
| Sonstige (Sozialpsychiatrischer Verein, SPFH, SPZ, FamLo bzw. FamKib) | 26 |

Auswertung der Statistik FGKiKP 2022

Im Jahr 2022 wurde die Auswertung der Statistik im Rahmen der Frühen Hilfen umgestellt. Als Fall gezählt wird die Familie, nicht mehr die genehmigten Kontingente (Pakete) durch die Stadt Darmstadt. Die Fallzahlen bei den FGKiKP können somit nicht mit den Vorjahreszahlen verglichen werden. Zusätzlich sind Jugendämter, Krankenkassen und Pflegekassen als weitere Kostenträger zu nennen.

Bei den Inhalten erhielten, wie bereits im Vorjahr, folgende Themen mehr als 100 Nennungen: Ernährungsberatung, Gesundheitsfürsorge, Anleitung zur Einschätzung medizinischer Behandlung, Anleitung zur Säuglingspflege sowie spielerische Anleitung (Psychomotorik).

Bei den aufgeführten 13 Fällen nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung) konnten sich 11 Familien stabilisieren und werden weiterhin begleitet, in 2 Fällen wurden die Kinder durch das Jugendamt in Obhut genommen.

Die Feedback-Bögen, die Familien auch im Jahr 2022 nach Abschluss einer Maßnahme abgeben konnten, werden intern ausgewertet.

5.2 Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)



Das Angebot der sozialpädagogischen Familienhilfe startete am 01.06.2020 und ist eine aufsuchende familienunterstützende Hilfe im Rahmen der „Hilfen zur Erziehung“ (§ 27 SGB VIII ff).

Im Bereich der sozialpädagogischen Familienhilfe richtet sich das Angebot an Schwangere, Alleinerziehende sowie Familien mit kranken oder behinderten Kindern, Familien in Flüchtlingsunterkünften sowie Familien, die bei der Versorgung ihres Kindes bzw. ihrer Kinder noch Unterstützung, Beratung und Begleitung benötigen.

Zielgruppen im Bereich der Hilfen zur Erziehung sind Familien in schwierigen sozialen und/oder psychosozial belastenden Lebenslagen, die oft mit erheblichen gesundheitlichen Risiken für Mutter/Vater und Kind einhergehen.

2022 wurden im DKSB 5 sozialpädagogische Fachkräfte eingestellt. Im DKSB sind somit 7 Fachkräfte in der SPFH beschäftigt. Unterstützt wird der DKSB von einer Honorarkraft (Stand 31.12.2022).

2022 wurden 40 Fälle begleitet: 29 Fälle kamen vom Jugendamt der Stadt Darmstadt, 8 vom Jugendamt des Landkreises Darmstadt-Dieburg (sonstige Kostenträger 3 Fälle). 8 Fälle konnte 2022 abgeschlossen werden, 32 Fälle wurden in das Folgejahr übernommen. Bei 15 Fällen erhielten die sozialpädagogischen Fachkräfte einen Auftrag nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung).

Anzahl der Personen, die begleitet bzw. betreut wurden

| | gesamt | deutsch | | nicht deutsch | | deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund | |
|------------------------|------------|-----------|-----------|---------------|-----------|--|-----------|
| | | m | w | m | w | m | w |
| Mutter/Vater | 69 | 7 | 14 | 23 | 25 | 23 | 25 |
| Kinder (0 – 3 Jahre) | 42 | 10 | 10 | 7 | 15 | 7 | 15 |
| Kinder (4 – 6 Jahre) | 18 | 3 | 0 | 8 | 7 | 8 | 7 |
| Kinder (7 – 10 Jahre) | 12 | 2 | 0 | 3 | 7 | 3 | 7 |
| Kinder (11 – 13 Jahre) | 10 | 1 | 2 | 5 | 2 | 5 | 2 |
| Kinder (13-18 Jahre) | 2 | 0 | 0 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Summe: | 153 | 23 | 16 | 47 | 57 | 47 | 57 |

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klienten wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Statistik SPFH 2022

Inhalte der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

| Inhalte | Nennungen |
|---|-----------|
| Anleitung zur Säuglingspflege | 8 |
| Anleitung der Eltern zur Förderung der motorischen, kognitiven, sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung ihrer Kinder | 31 |
| Unterstützung der Mutter/Vater-Kind-Beziehung/ Bindungsaufbau | 23 |
| Anleitung zur Selbstregulierung des Säuglings/Kindes | 10 |
| Beobachtung der Interaktion zwischen Eltern/Betreuungsperson und Kind | 34 |
| Beratung zu Erziehungsthemen | 30 |
| Unterstützung bei der Sicherung des Existenzminimums | 24 |
| Anleitung zum Umgang mit Geld hinsichtlich der Versorgung der Kinder förderlicher Ausgaben sowie Wirtschaftlichkeit, Begleitung bei Einkäufen | 20 |
| Ernährungsberatung | 10 |
| Unterstützung beim Umgang der Familien mit Ämtern/Behörden, Gesundheitswesen, Kindergarten, Schule, Begleitung zu Terminen | 35 |
| Anleitung zur Tagesstruktur, Haushaltsorganisation, Alltagsbewältigung | 19 |
| Anleitung bei der Hygiene und Vermittlung von Hygienestandards | 11 |
| Unterstützung/ Vernetzung der Eltern in der Freizeitgestaltung mit den Kindern | 18 |
| Unterstützung der Paarbeziehung | 11 |
| Vermittlung von ergänzenden bzw. weiterführenden Hilfsangeboten | 26 |
| Aktivierung familiärer Unterstützungssysteme | 13 |

Inhalte der Beratung/Begleitung beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII (Mehrfachnennung)

| Inhalte | Nennungen |
|---|-----------|
| § 8a: tägliche/regelmäßige Begutachtung Säugling/Kind | 10 |
| § 8a: Begutachtung Wohnumfeld | 8 |
| § 8a: Setzen von Hygienestandards | 3 |
| § 8a: regelhafte Beobachtung der Interaktion Eltern/Bezugsperson und Kind | 13 |

Ergebnis der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

| Ergebnis | Nennungen |
|---|-----------|
| Sicherstellung einer adäquaten kindlichen Pflege und Versorgung (Ernährung) | 15 |
| Sicherstellung der medizinischen Versorgung des Kindes | 14 |
| Sicherstellung einer altersgemäßen psychomotorischen Entwicklung des Säuglings/Kindes | 19 |
| Aufbau/Vertiefung der Mutter/Vater-Kind-Bindung | 21 |
| Sensibilisierung der Betreuungsperson/en für Feinzeichen kindlicher Überlastung | 19 |
| Entlastung und Stabilisierung der Mutter/des Vaters | 24 |
| Neuordnung der Alltagsstrukturen | 20 |
| Sicherstellung und Neuordnung finanzieller Strukturen | 29 |
| Abbau von Geschwisterrivalitäten | 10 |
| Verbesserung der Sozialkontakte von Mutter/Vater/Familie/ Betreuungsperson | 18 |
| Übergabe in eine Folgemaßnahme | 4 |
| Sonstiges – was? | 7 |

Ergebnis der Beratung/Begleitung bei § 8a (Mehrfachnennung)

| Ergebnis | Nennungen |
|---|-----------|
| ... ist/sind in der Lage, sich adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern | 12 |
| ... ist/sind in der Lage, sich mit Unterstützung eines Helfersystems bzw. einer Folgemaßnahme adäquat um den Säugling/das Kind bzw. die Kinder zu kümmern | 9 |
| ... Kind/Kinder wurden vom Jugendamt in Obhut genommen | 0 |

Weitervermittlung an (Mehrfachnennung)

| Weitervermittelt an | Nennungen |
|---|-----------|
| Frauenhäuser | 1 |
| ambulante/stationäre Gesundheitseinrichtungen | 6 |
| Selbsthilfegruppen | 1 |
| Rechtsanwälte | 4 |
| Polizei/Gericht | 6 |
| Einrichtungen der Jugendhilfe | 5 |
| Ämter/Behörden (Jugendamt) | 13 |
| Beratungsstelle – welche? | 7 |
| Täterarbeit/Täterinnenarbeit | 0 |
| Tageselternvermittlung | 2 |
| Krippe/Kindertagesstätte | 15 |
| Schule | 10 |
| Betreuung der Kinder (bspw. Hort, Hausaufgaben) | 8 |
| Ärzte | 10 |
| Sonstiges – was? bspw. Kursangebote | 3 |

Auswertung der Statistik SPFH 2022

Bei den Inhalten erhielten folgende Themen die häufigsten Nennungen: Beobachtung der Interaktion zwischen Eltern/Betreuungsperson und Kind, Beratung zu Erziehungsthemen, Unterstützung beim Umgang der Familien mit Ämtern/Behörden, Gesundheitswesen, Kindergarten, Schule, Begleitung zu Terminen. Anleitungen der Eltern zur Förderung der motorischen, kognitiven, sprachlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung der Kinder sind ebenso mit einer etwas höheren Nennung vertreten. Zudem wurden in der Hälfte der Fälle die Eltern in ergänzende bzw. weiterführende Hilfsangebote vermittelt.

Bei den aufgeführten 15 Fällen nach § 8a SGB VIII (Verdacht auf Kindeswohlgefährdung) konnten sich 12 Familien stabilisieren und werden weiterhin begleitet, 9 dieser Familien sind in der Lage sich mit Unterstützung eines Helfersystems adäquat um die Säuglinge/Kinder zu kümmern. In keinem Fall wurden die Kinder durch das Jugendamt in Obhut genommen.

Die Feedback-Bögen, die Familien nach Abschluss einer Maßnahme abgeben, werden intern ausgewertet.

5.3 FamilienLotsinnen (FamLo)



Der Einsatz von FamilienLotsinnen ist eine präventive familienunterstützende Maßnahme. FamilienLotsinnen leisten präventive, aufsuchende Hilfe zur Verbesserung der nachgeburtlichen Betreuung, zusätzlich zur Hebamme. Dabei setzt die FamilienLotsin dort mit ihrem Wissen und Können an, wo die Tätigkeit der Hebamme aus zeitlichen und organisatorischen Gründen endet.

Die FamilienLotsinnen unterstützen die Mutter und Familie psychosozial durch kompetente und lösungsorientierte Gespräche, physisch durch die Anleitung zur körperlichen Stabilisierung sowie praktisch durch die

Arbeit im Haushalt und durch die Betreuung von älteren Geschwisterkindern. Sie unterstützen die Mutter bei der Pflege ihres Babys, beraten sie in Gesundheitsfragen und stehen ihnen bei der Organisation des Haushalts zur Seite.

Im Kinderschutzbund Darmstadt sind zurzeit 3 FamilienLotsinnen tätig. Auch hier unterstützt uns eine Honorarkraft.

Im Zeitraum von Januar bis Dezember 2022 haben die FamilienLotsinnen 62 begleitet. 43 Fälle wurden 2022 neu begonnen, 20 Maßnahmen aus dem Vorjahr fortgesetzt. 39 Fälle wurden 2022 beendet, 24 Fälle werden 2023 fortgesetzt. 60 Maßnahmen wurden von der Stadt Darmstadt finanziert. Davon war bei 8 Fällen das Jugendamt Kostenträger und bei 2 Fällen war die Krankenkasse/Pflegekasse der Kostenträger.

Anzahl der Personen, die begleitet bzw. betreut wurden

| | gesamt | deutsch | | nicht deutsch | | deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund | |
|------------------------|------------|-----------|-----------|---------------|-----------|--|-----------|
| | | m | w | m | w | m | w |
| Mutter/Vater | 108 | 35 | 39 | 13 | 21 | 13 | 21 |
| Kinder (0 – 3 Jahre) | 97 | 41 | 34 | 17 | 5 | 17 | 5 |
| Kinder (4 – 6 Jahre) | 16 | 7 | 8 | 0 | 1 | 0 | 1 |
| Kinder (7 – 10 Jahre) | 12 | 7 | 1 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Kinder (11 – 13 Jahre) | 7 | 2 | 0 | 0 | 5 | 0 | 5 |
| Kinder (14 – 17 Jahre) | 3 | 1 | 0 | 2 | 0 | 2 | 0 |
| Junge Volljährige | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe: | 243 | 93 | 82 | 34 | 34 | 34 | 34 |

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klienten wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Statistik FamilienLotsinnen 2022

Inhalte der Beratung/Begleitung (Mehrfachnennung)

| Inhalte | Nennungen |
|---|-----------|
| Kinderbetreuung | 59 |
| Säuglingspflege | 29 |
| Begleitung zu Terminen | 27 |
| Haushaltsführung | 29 |
| Stillberatung | 16 |
| Ernährungsberatung | 37 |
| Gesundheitsberatung | 26 |
| Beratung bei unruhigen Babys | 4 |
| Beratung bei Regulationsstörungen | 3 |
| Beratung bei Erziehungsthemen | 29 |
| Anleitung Säuglingspflege | 8 |
| Anleitung zur Entspannung und Stressbewältigung | 39 |
| Haushaltsorganisation und Alltagsbewältigung | 19 |
| Rückbildungsübungen (Vertiefung) | 6 |
| Unterstützung der Mutter-Kind-Beziehung | 48 |
| Unterstützung Paarbeziehung/Stärkung der Vaterrolle | 29 |

Ergebnis (Mehrfachnennung)

| Ergebnis | Nennungen |
|--|-----------|
| Sicherstellung der familiären Versorgung | 29 |
| Sicherstellung der familiären Betreuung | 29 |
| Entlastung/Stabilisierung der Mutter | 56 |
| Abbau von Geschwisterrivalitäten | 9 |
| Verbesserung von Sozialkontakten | 14 |
| Sonstiges (Folgemaßnahmen) | 1 |

Weitervermittlung an (Mehrfachnennung)

| Weitervermittlung an | Nennungen |
|--|-----------|
| Tageseltern-Vermittlung | 1 |
| Babysitter-Vermittlungsdienst | 0 |
| FamilienPat*innen | 6 |
| Kursangebote | 12 |
| Beratungsstellen | 8 |
| städtischer Sozialdienst | 4 |
| Psychiatrie | 0 |
| Ärzte | 1 |
| Sonstiges: FamKib, Frühförderstelle, Verhinderungspflege | 3 |

Auswertung der Statistik FamilienLotsinnen 2022

Im Jahr 2022 wurde die Auswertung der Statistik im Rahmen der Frühen Hilfen umgestellt. Als Fall gezählt wird die Familie, nicht mehr die genehmigten Kontingente (Pakete) durch die Stadt Darmstadt. Die Fallzahlen bei den FamilienLotsinnen können somit nicht mit den Vorjahreszahlen verglichen werden. Zusätzlich sind Jugendämter, Krankenkassen und Pflegekassen als weitere Kostenträger zu nennen.

Bei den Inhalten der Beratung und Begleitung durch die FamilienLotsinnen gab es für die Entlastung durch Kinderbetreuung mit 59 die meisten Nennungen. Des Weiteren waren der Bedarf der Mütter bzw. Familien zu den Themen, Stillberatung, Säuglingspflege, Haushaltsführung, Gesundheitsberatung, Ernährungsberatung, Anleitung zur Entspannung/Stressbewältigung, Unterstützung der Mutter-Kind-Beziehung sowie die Begleitung zu Terminen und Unterstützung der Paarbeziehung/Stärkung der Vaterrolle am höchsten.



Bei der Weitervermittlung wurden am häufigsten Beratungsstellen und Vermittlung zu Kursangeboten benannt.

Die Feedback-Bögen, die Familien auch im Jahr 2022 nach Abschluss einer Maßnahme abgeben konnten, werden intern ausgewertet.

5.4 Familienentlastende Kinderbetreuung (FamKib)

Familien benötigen in akuten Überforderungs- und Überlastungssituationen oder bei Erkrankung eines Elternteiles Personen, die stundenweise flexibel die Familie entlasten können, indem sie die Betreuung der Kinder übernehmen.

Die Kinderbetreuerinnen des DKSB kümmern sich um die Kinder in deren Zuhause, holen sie vom Kindergarten oder der Schule ab und begleiten sie zu Terminen (z.B. Arztterminen), wenn die Eltern dazu nicht in der Lage sind.

Unser Angebot richtet sich an Familien mit einem neugeborenen Kind bzw. Mehrlingsgeburten, an Familien mit Kindern, die sich in einer akuten sowie vorübergehenden Belastungssituation oder einer familiären Krise (die z.B. durch die Erkrankung eines Elternteils ausgelöst wurde) befinden.

Ziele der FamKib sind:

- Sicherstellung einer Kinderbetreuung
- „Entstressung“ der Familie
- Stabilisierung der Familie
- Krisenbehebung durch Entlastung

Die Fallzahl im Jahr 2022 betrug 16, davon wurden 12 Fälle neu begonnen, 4 Fälle aus dem Vorjahr fortgeführt, 15 Fälle wurden 2022 beendet, 1 Fall wird in das Folgejahr übernommen.

15 Fälle wurden durch „Kinder schützen, Familien fördern“ (Stadt Darmstadt) finanziert. Ein Fall wurde über das Jugendamt (Stadt Darmstadt) finanziert.

Im DKSB waren 2022 insgesamt 6 Student*innen auf Honorarbasis tätig. Die Honorarkräfte trafen sich regelhaft alle 6-8 Wochen zu einer Teamsitzung im DKSB.

Anzahl der Kinder, die betreut wurden

| | gesamt | deutsch | | nicht deutsch | | deutsch/nicht-deutsch: Migrationshintergrund | |
|------------------------|-----------|-----------|----------|---------------|----------|--|----------|
| | | m | w | m | w | m | w |
| Kinder (0 – 3 Jahre) | 20 | 10 | 8 | 0 | 2 | 0 | 2 |
| Kinder (4 – 6 Jahre) | 4 | 2 | 1 | 1 | 0 | 1 | 0 |
| Kinder (7 – 10 Jahre) | 3 | 0 | 0 | 3 | 0 | 3 | 0 |
| Kinder (11 – 13 Jahre) | 1 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Summe: | 28 | 13 | 9 | 4 | 2 | 4 | 2 |

* Migrationshintergrund: zusätzliche Information; Klienten wurden zuvor bei deutsch bzw. nicht-deutsch erfasst

Statistik FamKib 2022

Inhalte der Betreuung (Mehrfachnennung)

| Inhalte | Nennungen |
|------------------------|-----------|
| Kinderbetreuung | 16 |
| Freizeitgestaltung | 9 |
| Begleitung zu Terminen | 3 |
| Kita abgeholt/gebracht | 1 |
| Essen zubereitet | 3 |

Ergebnis der Betreuung (Mehrfachnennung)

| Ergebnis | Nennungen |
|---|-----------|
| Sicherstellung der Versorgung der Kinder | 8 |
| Sicherstellung der Betreuung der Kinder | 14 |
| Entlastung und Stabilisierung der Mutter/Familie | 12 |
| Verbesserung von Sozialkontakten der Mutter/Familie | 7 |
| Sonstiges | 0 |

Weitervermittlung (Mehrfachnennung)

| Weitervermittlung an | Nennungen |
|---|-----------|
| Kindertagesstätten/Tageseltern-Vermittlung | 0 |
| Babysitter-Vermittlungsdienst | 2 |
| FamilienPat*innen | 0 |
| Kursangebote | 0 |
| Beratungsstellen | 0 |
| Städtischer Sozialdienst/Kinder schützen Familien fördern | 0 |
| Gesundheitswesen | 0 |
| Sonstiges | 0 |

Auswertung der Statistik FamKib 2022

Im Jahr 2022 wurde die Auswertung der Statistik im Rahmen der Frühen Hilfen umgestellt. Als Fall gezählt wird die Familie, nicht mehr die genehmigten Kontingente (Pakete) durch die Stadt Darmstadt. Die Fallzahlen bei den FamKib können somit nicht mit den Vorjahreszahlen verglichen werden. Zusätzlich sind Jugendämter, Krankenkassen und Pflegekassen als weitere Kostenträger zu nennen.

Bei den Inhalten der Kinderbetreuung war, wie im Vorjahr, der Bedarf der Mütter bzw. Familien zu den Themen Kinderbetreuung, Freizeitgestaltung, Essenszubereitung sowie Begleitung zu Terminen am höchsten.

In den Gesprächen mit den FamKibs war das Hauptthema die hohe Belastung der Eltern während der und im Anschluss an die CoronaPandemie. Die Eltern wünschten sich von den FamKibs insbesondere Entlastung im Alltagsgeschehen, um Stress und Überforderung reduzieren zu können und um Stabilität in der familiären Alltagsorganisation zu erhalten. Die FamKibs konnten in diesem Jahr nicht, wie sonst üblich, zu verschiedenen Themen geschult werden.

Die Feedback-Bögen, die Familien auch im Jahr 2022 nach Abschluss einer Maßnahme abgaben, konnten intern ausgewertet werden.

6. Ehrenamtliche Angebote

6.1. Koordinationsstelle Ehrenamt

Im Jahr 2022 konnten schrittweise die Corona-Auflagen gelockert werden und Familien und Institutionen nutzen wieder vermehrt die ehrenamtlichen Unterstützungsangebote des Kinderschutzbundes. Mehrfach im Jahr waren zeitgleich alle Pat*innen in Familien zur Unterstützung im Einsatz. Das gab es noch nie!

Zu den Aufgaben der koordinierenden Fachkraft gehörten die Leitung des Angebotes „Familien-Pat*innen“ sowie die Koordination aller weiteren Angebote und die Unterstützung der ehrenamtlichen Leitungen der Angebote Spielwagen, „welcomeBazar“, Babysitter-Vermittlung sowie der Kinderrechte-Tour. Insgesamt engagierten sich im Berichtsjahr 70 Ehrenamtliche im Kinderschutzbund Darmstadt.

Die Fachkraft führte zusammen mit dem Vorstandsvorsitzenden die Erstgespräche mit Ehrenamtlichinteressent*innen, um über den Kinderschutzbund zu informieren, bei der Wahl des Angebotes zu unterstützen und um im Mehraugenprinzip die Eignung der Personen zu reflektieren. Desgleichen fanden die Erstgespräche mit potenziellen Babysitter*innen zusammen mit der Leitung der Babysitter-Vermittlung statt. Die Erstgespräche konnten wieder persönlich stattfinden; digitale Formate stehen aber nach wie vor auch zur Verfügung.

6.2 FamilienPat*innen



FamilienPat*innen sind ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, die in der Regel für ein halbes Jahr Familien begleiten, die sich in einer vorübergehenden Notlage befinden.

Familien, Eltern, Alleinerziehende, Kinder und Jugendliche brauchen Menschen, die Zeit haben, einfach zuhören, Mut machen und auch in schwierigen Momenten ein kontinuierliches und verlässliches Beziehungsangebot aufrechterhalten. Pat*innen leisten praktische Hilfe in Belas-

tungssituationen, sie tragen zur Überwindung sozialer Isolation bei, regen die Anbindung an Netzwerke vor Ort an und unterstützen diese. Sie begleiten bei Bedarf belastende Amtsgänge oder Arztbesuche, geben ihre eigene Erfahrung und eigenes Wissen weiter und stellen sich mit ihrer Person authentisch zur Verfügung.

Die ehrenamtlichen FamilienPat*innen erhalten vor ihrem Einsatz in den Familien eine Einführungsschulung und werden von der Fachkraft Ehrenamt, die auch gleichzeitig Projektleitung ist, fachlich begleitet.

Die Aufgabe der Projektleitung für das Jahr 2022 bestand u.a. darin, Einzelgespräche, Praxisreflexionen und eine Qualifizierung für neue FamilienPat*innen durchzuführen sowie Familienpatenschaften anzubahnen und zu begleiten.

Im Berichtsjahr führte die Fachkraft eine Schulung für 5 neue FamilienPat*innen durch. Das Schulungskonzept für neue FamilienPat*innen wurde 2022 überarbeitet und an die Bedarfe der ehrenamtlichen Pat*innen (Corona-Pandemie) angepasst. Die Schulung wurde hälftig analog und digital durchgeführt.

Auch die Kooperation mit dem Jugendamt und „Kinder schützen, Familien fördern“ der Stadt Darmstadt wurde in einen Block im Rahmen der Schulung integriert. Aufgrund der Vorgaben in der Stadtverwaltung konnten die Mitarbeiter*innen nicht an den Schulungen teilnehmen.

Bei der Auswertung beziehen sich die Zahlen in Klammern auf das Vorjahr.

Im Rahmen der Vorbereitung der Einsätze absolvierte die Fachkraft 59 (34) Hausbesuche und führte 77 begleitende Telefonate bei den Familien oder mit Fachkräften durch und führte 89 (70) Einzelgespräche mit den FamilienPat*innen.

Des Weiteren erhielten die FamilienPat*innen 16 (19) Teamreflexionen á 2 Stunden. Die Reflektionen konnten wieder analog durchgeführt werden, mussten aber auf Grund der hohen Anzahl von Patenschaften zum Teil in zwei Gruppen/Monat durchgeführt werden. Außerdem fanden 3 Supervisionstreffen in Wixhausen in der „Alten Schule“ statt.

Statistik gesamt:

Der DKSB hat zurzeit 18 (21) FamilienPat*innen, 15 (18) Frauen und 3 (3) Männer, die im Berichtsjahr 863 (650) Stunden ehrenamtliche Arbeit in den Familien geleistet haben. 8 Pat*innen haben aus persönlichen Gründen den Kinderschutzbund verlassen oder pausieren.

2022 wurden 25 (16) Familien mit insgesamt 42 (30) Kindern im Alter von 0 bis 14 Jahren betreut. 3 (3) Familien wurden in Kooperation mit dem städtischen Sozialdienst der Stadt Darmstadt, 5 (1) in Kooperation mit dem Darmstädter Modell „Kinder schützen, Familien fördern“ und 10 Familien im Rahmen des Projektes „Aufholen nach Corona“ begleitet. 13 (4) Patenschaften wurde im Jahr 2022 abgeschlossen, 8 (9) werden im Jahr 2023 fortgeführt.

Bei den Inhalten der Begleitung durch die FamilienPat*innen stand der Bedarf der Familien zu folgenden Themen im Vordergrund: Unterstützung wegen körperlicher/seelischer Erkrankung der Mutter, Unterstützung alleinerziehender Eltern, Unterstützungsbedarf, da die eigene Familie nicht vor Ort ist und Kriseninterventionen wegen Überforderung.

2022 wurden 3 (4) Patenfamilien an die Beratungsstelle des DKSB weiterverwiesen.

Aufholen nach Corona

Die Coronapandemie stellt viele Familien vor und nach der Geburt eines Kindes vor große Herausforderungen. Durch die Beschränkungen der Pandemie sind Familien im hohen Maße gefordert und auch oftmals überfordert. Die FGKiKP sowie die FamilienLotsinnen des DKSB waren und sind während der Pandemie im Einsatz und stellen immer wieder fest, dass sie die hohen Bedarfe der Familien nicht ausreichend abdecken können. Bislang war es nicht möglich und konzeptionell nicht vor-

gesehen, FamilienPat*innen gemeinsam mit Fachkräften des Gesundheitswesens in den Frühen Hilfen einzusetzen. Durch „Aufholen nach Corona“ konnte schnell und unbürokratisch eine Zusammenarbeit der o.g. Akteure umgesetzt und Entlastung für betroffene Familien angeboten werden.

Statistik „Aufholen nach Corona“:

Im Berichtsjahr wurden 457 Stunden durch die Pat*innen in den Familien geleistet. Insgesamt wurden 10 Familien mit insgesamt 19 Kindern im Alter von 0 bis 14 Jahren betreut. 5 Patenschaften wurde im Jahr 2022 abgeschlossen, 5 werden im Jahr 2023 fortgeführt.

Im Rahmen von „Aufholen nach Corona“ wurden 3 Patenschaften über die FamilienLotsinnen und 5 Patenschaften über die FGKiKP vermittelt. Bei 2 Patenschaften kam die Anfrage direkt von vom Fachdienst der Stadt Darmstadt „Kinder schützen – Familien fördern“.

Eine besondere Patenschaft



Ein besonderes Ehrenamt findet nun seit mehr als 6 Jahren statt. Ein kleiner Junge, der nach seiner Geburt von seiner Ehrenamtlichen im „Kangarooing“ auf der Intensivstation begleitet wurde, wird nun von ihr in einer spezialisierten Pflegeeinrichtung für körperliche und geistige Beeinträchtigungen begleitet. Der Junge entwickelt sich gut und ist zu einem pffiffigen und lebendigen kleinen Jungen herangewachsen. Er liebt es, in den Kindergarten zu gehen und mit den anderen Kindern an Singkreisen teilzunehmen.

Dies wird ermöglicht durch die gute Betreuung in der Pflegeeinrichtung, aber auch durch das kontinuierliche Beziehungsangebot durch die Ehrenamtliche des Kinderschutzbundes.

6.3 Spiele-Wagen



Der Spiele-Wagen ist eines der ältesten Angebote im Kinderschutzbund Darmstadt. Die Idee entstand 1995. Über den Spiele-Wagen erhalten die Kinder die Möglichkeit, mit anderen Kindern in Kontakt zu treten. Beispielsweise gibt es ein großes Spielzeugangebot für den Sandkastenbereich, wodurch die Kinder miteinander buddeln, graben und Sandburgen bauen können. Ganz besonders beliebt sind hier die beiden stabilen Schaufelbagger und die Kettcars bzw. Gokarts. Die ehrenamtlichen Betreuer/-innen wechseln sich von Mai bis September an jedem Wochenende ab.

Am 1. Mai 2022 begann eine neue Ära: der neue Spielwagen wurde an neuem Standort feierlich mit Fest, Eiswagen und Luftballons eröffnet.

Ein besonderes Highlight waren die Riesen-Seifenblasen, die von einer Ehrenamtlichen hergestellt wurden. Sie half den anwesenden Kindern beim Seifenblasenmachen und es waren sofort Naturtalente zu finden.

Der Spiele-Wagen wird in den Sommermonaten jeweils sonntags in der Zeit von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr (wetter- und temperaturabhängig) öffnen.

Wir freuen uns auf Kinder und Eltern an unserem neuen Standort in der Stiftsstraße/Erbacher Str. am Fuße der Mathildenhöhe.

Arno König
Leitung Spiele-Wagen

6.4 Babysitter-Vermittlungsdienst

Der Babysitter-Vermittlungsdienst besteht seit 1994 und ist eines der ersten ehrenamtlich geführten Angebote des Kinderschutzbundes Darmstadt. Interessierte Eltern können hier einen passenden Babysitter für ihre Familie finden und dürfen sich darauf verlassen, dass der Babysitter den Kindern mit einer wertschätzenden Haltung begegnet.



Die Vermittlung durch den Kinderschutzbund ist kostenfrei. Das Honorar für die Dienstleistung wird zwischen Eltern und Babysitter festgelegt und von den Eltern getragen.

Zunächst füllen Eltern und auch Babysitter einen Fragebogen aus, diese Angaben sind Voraussetzung, um eine weitgehend passgenaue Vermittlung zu ermöglichen.

Potenzielle Babysitter werden vor Aufnahme in die Vermittlungskartei zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. In diesem Rahmen stellt sich der Babysitter vor und offene Fragen können individuell beantwortet werden. Jeder Babysitter hat ein gültiges erweitertes Führungszeugnis und bekennt sich zu den Verhaltensregeln des Kinderschutzbundes.

Die Vermittlung erfolgt vor allem digital per E-Mail: babysitter@dksb-darmstadt.de. Telefonsprechzeiten (06151-36041-90) sind mittwochs zwischen 14.30 - 17.00 Uhr. In der übrigen Zeit läuft ein Anrufbeantworter. Alle Anfragen werden zeitnah beantwortet.

2022 gab es 28 Elternanfragen nach einem Babysitter, damit hat sich das Nachfrageverhalten wieder deutlich gesteigert, liegt aber weiterhin unter dem Niveau vor der Corona-Zeit (>50). Die Babysitterkartei listet aktuell 26 Mitglieder, von denen nur wenige freie Kapazitäten haben und für eine Vermittlung zur Verfügung stehen. Deshalb werden neue Babysitter permanent gesucht und sind herzlich willkommen.

Cornelia von Kietzell
Leitung Babysitter Vermittlung

6.5 Kinderrechte-Tour

„Kinder haben Rechte und über diese müssen sie informiert werden. Das geschieht mit der Kinderrechte Tour in Darmstadt in einer sehr kreativen, spielerischen und kindgerechten Art. Der Kinderschutzbund hat sich mit der Tour eine sehr gute Initiative ausgedacht, die Kinder aber auch Erwachsene erreicht und nicht nur Informationen vermittelt, sondern auch Ansprechpartner*innen zur Seite

stellt.“ (Barbara Akdeniz – Bürgermeisterin der Stadt Darmstadt und Schirmherrin der Kinderrechte-Tour).

Die Kinderrechte-Tour ist ein Rundgang in der Innenstadt von Darmstadt, bei der an 10 Stationen die Kinderrechte spielerisch vermittelt werden. Kinder und Jugendliche werden über ihre Rechte informiert und dadurch stark gemacht. Außerdem lernen sie, dass sie sich Unterstützung holen können, wenn ihre Rechte missachtet werden!



Die Tour ist geeignet für Kinder und Jugendliche ab dem Grundschulalter. Auch interessierte Erwachsene, die mehr über die Kinderrechte erfahren möchten, können eine Tour buchen. Das Angebot ist kostenfrei.

Für die Begleitung und Führung von Touren standen im Berichtsjahr 16 Ehrenamtliche des Kinderschutzbundes bereit. Eine Tour wird in der Regel von zwei Ehrenamtlichen durchgeführt.

Vor der Übernahme einer Tour erhalten sie eine Schulung und die Möglichkeit, Touren zunächst ohne aktive Funktion zu begleiten. Zum Gedankenaustausch kamen die Ehrenamtlichen einmal zusammen.

Corona-bedingt fanden im Jahr 2022 erst ab der 2. Jahreshälfte 12 Führungen statt. Es wurden 72 Erwachsene und 162 Kinder (mit insg. 18 Betreuer*innen) geführt. Die Touren wurden von folgenden Institutionen bzw. Gruppen gebucht: 6 weiterführende Schulklassen, 3 Studentengruppen und 3 Gruppen interessierter Erwachsener.

Mit Blick auf das Jahr 2023 ist davon auszugehen, dass nun auch Grundschulklassen und Kindertagesstätten das kostenfreie Angebot nachfragen werden. Hierfür wurden Ende 2022 u. a. Schulplakate für das Arbeitszimmer der Lehrkräfte an mehreren Grundschulen verteilt und Kontakte zu drei Kindertagesstätten hergestellt.

Pierre Gaudier
Leitungsteam KRT

Frank-Torsten Bergmann
Leitungsteam KRT

7. Aktivitäten

7.1 Weltkindertag am 23. September

Die Idee für einen Tag, an dem es nur um die Kinderrechte geht, wird im nächsten Jahr 70 Jahre alt. Die „International Union for Child Welfare“, eine Organisation, die sich für das Wohl von Kindern einsetzt, rief 1952 einen weltweiten „Tag des Kindes“ ins Leben.

Bereits ein Jahr später wurde der Weltkindertag in über 40 Ländern gefeiert. 1954 haben die Vereinten Nationen (United Nations) beschlossen, dass es jedes Jahr einen Weltkindertag geben soll. In Deutschland wird der Weltkindertag immer am 20. September begangen. Auch in Darmstadt gibt es eine Veranstaltung anlässlich des Weltkindertages.

Der Weltkindertag 2022 wurde auf Grund der Wetterverhältnisse leider abgesagt.

Damaris Reichenbach-Figge
Beratungsstelle

7.2 welcomeBazar 2022

Noch immer konnte aufgrund der Corona-Situation leider kein welcomeBazar zugunsten des Kinderschutzbundes Darmstadt e.V. stattfinden. Wir Organisatorinnen sind mit allen Helfern sehr traurig darüber, verlieren aber unser Projekt nicht aus den Augen.

Ein erstes Gespräch über die Neuauflage der Benefizveranstaltung im Welcome Hotel Darmstadt hat bereits stattgefunden. Aufgrund der Buchungslage dort kann ein Termin im Spätherbst 2023 nicht angeboten werden. Also überlegen wir weiter, wie der Neustart gelingen kann. Vielleicht gibt es eine Möglichkeit in den ersten Monaten des Jahres 2024.

In der Zwischenzeit waren viele unserer Mitstreiter und Mitstreiterinnen weiter für verschiedene gute Zwecke engagiert. Besonders zu erwähnen ist unsere Unterstützung der erstmals in Darmstadt organisierten Veranstaltung von Viva Vittoria. Bei diesem Projekt gegen Gewalt an Frauen wurden selbstgemachte Decken verkauft, die Anfang März auf dem Friedensplatz zu einem bunten Bild ausgelegt waren. Infos bei Facebook und Instagram unter Viva Vittoria Darmstadt.

Was die Neuauflage des welcomeBazars angeht, halten wir unsere treuen Fans weiter auf dem Laufenden unter www.welcomeBazar.de oder auf Facebook unter welcomeBazar.

Voller Optimismus grüßen herzlich die drei Organisatorinnen
Tina Eickmeyer, Susanne Hachmann und Petra Grigat

7.3 Internationales Kinderfest am 11.09.2022



Am Sonntag, den 11. September, veranstaltete der Kinderschutzbund Darmstadt gemeinsam mit dem Nachbarschaftsheim Darmstadt e.V. das fünfte internationale Kinderspielfest im Prinz-Emil-Garten. Von 11 bis 17 Uhr konnten Eltern und Kinder viele Attraktionen z.B. Wasserbaustelle, Bobby-Car-Parcours und Hindernisbahn nutzen.

Nach zwei Jahren Corona-Zwangspause konnte das internationale Kinderspielfest endlich wieder stattfinden: Begegnung ermöglichen von Familien, die schon länger in Darmstadt leben, und Familien, die nach Darm-

stadt geflüchtet sind. Gemeinsam Spaß haben, zusammen spielen, sich kennenlernen und einen schönen Tag miteinander verbringen waren die Ziele des Kinderfestes, und sehr viele Familien folgten der Einladung.

Schirmherrin des Kinderspielfestes war wieder Frau Barbara Akdeniz, die Bürgermeisterin der Stadt Darmstadt, die das Fest eröffnete.

Für das leibliche Wohl sorgten eine gut bestückte Kuchentheke, die Stadtmetzgerei und ein Food Truck mit afrikanischem Essen. Das erste internationale Kinderfest war nach der Zwangspause ein großer Erfolg.

Astrid Zilch
Geschäftsführerin

8. Finanzen

8.1 Bericht der Schatzmeisterin

Die Corona Pandemie beeinflusste im Berichtsjahr weiterhin die Vereinsarbeit. Aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie und deren Folgen war die Nachfrage zu den Angeboten sehr groß. Alle Angebote der Beratungsstelle und der Ambulanten Hilfen wurden 2022 angeboten und durchgeführt.

Die Zuwendungen für die Beratungsstelle des Landkreises Darmstadt-Dieburg, der Stadt Darmstadt sowie des Landes Hessen wurden auch im Jahr 2022 vollständig gezahlt. Für das neue Gruppenangebot „Starke Jungen – starke Mädchen“ erhält der Kinderschutzbund jährlich 16.100 € und 2022 eine Einmalzahlung in Höhe von 14.000 €.

Für die FamilienPat*innen erhielt der Kinderschutzbund im Rahmen des Projektes „Aufholen nach Corona“ 11.211,00 € zur Aufarbeitung der Folgen von Corona.

Die Spendenbereitschaft war im Jahr 2022 wieder sehr hoch. Wir erhielten viele Spenden von Firmen, Stiftungen und Privatpersonen.

Die Entgelte für die Angebote sind im Berichtsjahr weiter gestiegen. Ursächlich dafür waren hauptsächlich die gestiegenen Einnahmen der Familienlotsinnen und der Sozialpädagogischen Familienhilfe.

Die Einnahmen im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb resultieren aus der Einschmelzung von Altgold.

Aufgrund von Neueinstellungen weiterer Mitarbeiter*innen für das Angebot Sozialpädagogische Familienhilfe sind die Personalkosten im Berichtsjahr weiter gestiegen.

Die sonstigen Kosten sind insgesamt nur leicht gestiegen.

Für das Jahr 2022 ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 11.475,59 €.

Der Jahresabschluss und die Geschäftsunterlagen wurden von unseren Kassenprüfern Herrn Dr. Moog und Herrn Kaffenberger geprüft.

Die Einnahmen- und Überschussrechnung befindet sich auf Seite 50 in diesem Jahresbericht.

Gisela Gütschow
Schatzmeisterin

8.2 Stiftung Kinderschutz Darmstadt

Die Errichtung der Stiftung erfolgte am 11.12.2007 durch den Deutschen Kinderschutzbund, Bezirksverband Darmstadt e.V. Am 30.05.2008 wurden die erste Stiftungsverfassung und das Stiftungsgeschäft durch das Regierungspräsidium in Darmstadt genehmigt.

Zweck der Stiftung ist die Verwirklichung der Rechte für Kinder und Jugendliche. Die Erfüllung des Stiftungszwecks erfolgt durch Geldzuwendung zugunsten gemeinnütziger Vereine und/oder Institutionen in Darmstadt oder im Landkreis Darmstadt-Dieburg, die in einem Projekt bzw. nachhaltigem Angebot die Rechte von Kindern und Jugendlichen fördern.

Antragsformulare sind im Internet auf der Homepage des Deutschen Kinderschutzbundes Darmstadt eingestellt.

Der Stiftungsbericht sowie die Jahresrechnung können nach Fertigstellung ebenfalls auf der Homepage des DKSB Darmstadt eingesehen werden.

Dr. Rüdiger Moog, Gisela Gütschow, Astrid Zilch
Stiftungsvorstand

8.3 Spender und Sponsoren

Zusätzlich zu den öffentlichen Fördergeldern erhielten wir finanzielle Unterstützung - ohne die wir nicht arbeiten könnten:

- durch Zuwendungen von den Service-Clubs
- durch private Spender zu besonderen Anlässen
- durch zahlreiche Firmenspenden aus verschiedenen Unternehmensbereichen in Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg
- durch unseren Freundeskreis
- durch Bußgeldzuweisungen der Staatsanwaltschaft, der Amtsgerichte und des Landgerichtes sowie des Finanzamtes Darmstadt

Wir danken herzlich:

- allen Mitgliedern, die uns regelmäßig mit ihren Beiträgen unterstützen
- allen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen für ihr Engagement
- allen Spender*innen und Sponsor*innen
- den Berichtersteller*innen der ortsansässigen Zeitungen
- allen Richter*innen, Staatsanwälten*innen, Anwälten*innen sowie dem Finanzamt Darmstadt, Bußgeld- und Strafsachenstelle, die uns Geldauflagen zugewiesen haben
- allen Organisationen und Firmen, die Aktionen zu unseren Gunsten durchführten
- allen Kirchengemeinden, die uns ihre Kollekte zur Verfügung stellten
- **allen Firmen, Geschäften und Stiftungen, die uns mit Spenden unterstützten oder günstige Konditionen gewährten:** Gooding GmbH; Darmstadt 98, Darmstadt; Die Allesmacher, Darmstadt; Druckerei Petzold, Darmstadt; Friedrich Friedrich; Moog Partnerschaftsgesellschaft; IWIK Energiemanagement GmbH; Zonta e. V.; Hirschmüllerschmidt Architekturbüro GmbH, Darmstadt; Stiftung Hoffnung für Kinder, Darmstadt; Hummel Wasseraufbereitung, Darmstadt; Konaktiva GbR, Kurt und Lilo Werner Stiftung, Darmstadt; Pfeiffer May Stiftung, Karlsruhe; Rotary Darmstadt; Sparda Bank Hessen eG Gewinnverein, Darmstadt; Sparkasse Darmstadt; Sparkasse Dieburg; Wissenschaftsstadt Darmstadt, Stiftung IST for Kids, Katholische Pfarramt St. Elisabeth, Darmstadt; Kath. Kirchengemeinde Heilig Geist, EV. Regionalverwaltung Starkenburg, EV. Kirchengemeinde, Frank Stiftung, Deutsches Stützungscenter GmbH, Dotter Stiftung, Schulzentrum Marienhöhe Darmstadt, Hensoldt AG, Schulz Gerüstbau GmbH, ENTEGA Stiftung; Rodenhäuser Michael, Darmstadt; Personaldienstleistungen Ilse Göbig GmbH, Darmstadt; Yannic Ambach ; A.U.T. Frank Stftung
- den Zahnärzten, die an unserer Aktion „Sammeln von Altgold“ zur Finanzierung unserer ehrenamtlichen Angebote seit vielen Jahren beteiligt sind:
Dr. Gerhard Behrend, Darmstadt; Hans Georg Enger, Darmstadt; Susanne Grosshart, Darmstadt; Dr. med. Renate Seippel, Darmstadt; Dr. Michael Sies, Darmstadt
- und allen hier nicht Genannten

9. Ausgewählte Termine, Veranstaltungen, Qualitätsentwicklung

9.1 Beratungsstelle, Ambulante Hilfen, Ehrenamt

| Datum | Zielgruppe und Veranstaltungsort | Thema |
|---|--|---|
| 06.01. | Deutsches Rotzes Kreuz | Vortrag Kindeswohlgefährdung |
| 31.01., 10.02., 17.02., 24.02., 6.03.+1 1.05 | Land Hessen | Hessischen Landesaktionsplan zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt, AG Schutzkonzept |
| 31.01. | Mütter mit Migrationshintergrund Femkom DA | Familienpatenschaft |
| 20.01. | DKSB-Bundesverband | Fachtag zur Überarbeitung der Qualitätsstandards im Betreuten Umgang |
| 17.02., 08.03., 04.05., 23.08., 25.08 | Polizei Südhessen | Kooperationstreffen zur Interventionskampagne Sexueller Missbrauch |
| 22.02., 10.03.+ 18.05. | Land Hessen | Hessischen Landesaktionsplan zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Gewalt, AG Kinderschutz in juristischen und behördlichen Verfahren verankern |
| 17.03.; 30.06. | Verwaltung DKSB | Pilotprojekt Kinderschutzbund: Mitgliederverwaltung und Software für VW-Abläufe |
| 21.+22. 03. | Katholische Kita Münster | Ungutes Bauchgefühl – Kindeswohlgefährdung? Wie spreche ich frühzeitig mit Eltern und Kindern? / PM 5 |
| 28.+29. 04. | Gemischte Kitas: NRD, Messel, Eppertshausen | Wie können Institutionen Kinder vor institutionellem Missbrauch schützen – Unterstützung bei der Erstellung eines Schutzkonzepts / PM 2 |
| 28.04. | DKSB-Bundesverband | Weiterentwicklung „Kinderpolitisches Programm“ |
| 12. – 15.05. | DKSB-Bundesverband | Kinderschutztage in Schwerin (Bundesmitgliederversammlung) |
| 24.05. | Vortrag für Aktive Senioren Wixhausen | Kinderrechte-Tour |
| 07.06., 08.06.+ 13.06. | Polizei Südhessen | Kinovorstellung „Gefangen im Netz“ für Schulklassen |
| 23.06. | Fachtag für Kindertagesstätten, Familienzentrum Messel | Verfahrensablauf § 8a SGBVIII |
| 12.07. | Schulische Fachkräfte, Mornewegschule Darmstadt | Schulung zum Präventionstheaterstück - „Mein Körper gehört mir“ im Rahmen des Polizeikampagne Südhessen „Brich dein Schweigen“ in Kooperation mit der Fachberatungsstelle Wildwasser e.V. |

| | | |
|------------------------|---|---|
| 14.07. | Fachtag für Kindertagesstätten, Familienzentrum Groß-Umstadt | Verfahrensablauf § 8a SGBVIII |
| 06.09. | Jugendförderung, Hauptamtliche Fachkräfte, Mina-Rees-Str. Darmstadt | Schulung Kindeswohlgefährdung |
| 11.09. | Kinder aus Darmstadt; Prinz-Emil-Garten | Internationales Kinderspielfest in Kooperation mit dem Nachbarschaftsheim Darmstadt |
| 16.09. | Grigat und Neu, Darmstadt | Rampenverkauf (statt welcomeBazar) |
| 26.09. | Tagespflegepersonen, Kreishaus Jägertorstraße | Grundkurs Kindeswohlgefährdung |
| 14.10. | Hauptamtliche und Ehrenamtliche des Kinderschutzbundes Hessen | ABC(D) des Kinderschutzbundes – Verbandstag in Gießen |
| 18.10. | Fachkräfte der evangelischen Kitas an der Bergstraße und dem Landkreis Da-Die | Schulung zur sexualisierten Gewalt im Rahmen des Polizeikampagne Südhessen „Brich dein Schweigen“ in Kooperation mit den Hilfestellen |
| 30.11. | Polizei Südhessen | Fachsymposium zur Reflektion der Kampagne der Polizei Südhessen „Brich dein Schweigen - Hinter jedem Missbrauch steckt ein Gesicht“ mit Informationsstand |
| 28.11. + 01.12. | Hauptamtliche Fachkräfte, Kelly Baracks Darmstadt | Kindeswohlgefährdung erkennen und kompetent handeln |
| 28.11., 30.11., 05.12. | Schulen Eberstadt (Nachmittags-Betreuung Mobile Praxis) | Kinderrechte-Tour |
| 01.12. | Qualifizierungsreihe für schulische Ansprechpersonen, Staatliches Schulamt | Fortbildung „Mit Kindern sprechen bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt“ |

9.2 Öffentlichkeitsarbeit

| Datum | Zielgruppe / Institution | Arbeitsbereich / Thema |
|--------|---|---|
| 19.01. | Darmstadt 98 | Scheckübergabe; Pressetermin |
| 27.01. | Öffentlichkeit, Darmstädter Echo | Pandemiebedingte Auswirkungen auf Familien |
| 03.02. | Öffentlichkeit, Presseinterview HR 1, HR 4 +HR-Info | Pandemiebedingte Auswirkungen auf Familien |
| 31.03. | Marienhöhe (Schule) | Spendenübergabe Sponsorenlauf |
| 13.06. | Zonta Darmstadt | Vorstellung der Arbeit des DKSB Darmstadt – Beratungsstelle |
| 27.07. | Stiftung It's for Kids - Herr Koska | Spendenübergabe |
| 23.09. | SKA Darmstadt | Jubiläum SKA |
| 25.09. | Familien in Darmstadt, Stadt Darmstadt | Weltkindertag |
| 13.11. | Öffentlichkeit Fußball Darmstadt 98 | Benefiz: Losverkauf (mit PEAK und Zonta) |
| 25.11. | Öffentlichkeit, Darmstädter Echo | Familienpatenschaften |

9.3 Sonstige Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Teilnahme an Konferenzen

Zusätzlich zu den unter Punkt 9.1. bis 9.3. genannten Veranstaltungen engagierten sich Vorstandsmitglieder sowie Mitarbeiterinnen regelmäßig in folgenden Gremien:

Vorstandsmitglieder und Geschäftsführung

- Jugendhilfeausschuss der Stadt Darmstadt
- Jugendhilfeausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Fachausschuss Erzieherische Hilfen der Stadt Darmstadt
- AG 78 des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- UAG 78 ambulant des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- AG 78 der Stadt Darmstadt (Trägerplenium Hilfen zur Erziehung)
- Steuerungsgruppe „Hilfen zur Erziehung“ der Stadt Darmstadt
- Geschäftsführer*innen-Treffen im DKSB Landesverband Hessen
- Kommunalen Präventionsrat Darmstadt

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Netzwerk Gewaltschutz der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Netzwerk Frühe Hilfen in der Stadt Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg
- Konferenz der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen hessischer Beratungsstellen des DKSB
- Psychosozialer Beirat
- AG Betreuer Umgang, Bundesverband DKSB
- AK Hauptamtliche der Beratungsstellen des DKSB, LV Hessen
- AK Sexualisierte Gewalt des Paritätischen
- „Brich dein Schweigen“, Kampagne der Polizei Südhessen
- AG Landesaktionsplan gegen sexualisierte Gewalt an Kinder und Jugendlichen
- AG Kinderschutz an Schulen, Landkreis Darmstadt-Dieburg
- AG § 8a SGB VIII mit Kita-Fachberatung, Landkreis Darmstadt-Dieburg

Aus alten Kartuschen Geld machen

Der Dieburger Kalle Koska sammelt seit 2020 für den guten Zweck / Kinderschutzbund Darmstadt erhält 2 000 Euro

Von Isabel Hahn

DIEBURG. Wer hätte das gedacht? Der Dieburger Kalle Koska hat alte Druckerpatronen zu Geld gemacht und dem Kinderschutzbund Darmstadt vergangenen Mittwoch summa summarum 2 000 Euro übergeben. Im März 2020 habe ich angefangen, Patronen zu sammeln, erinnert er sich laut. „Anfangs spendeten hauptsächlich Privatpersonen, nach und nach schlossen sich auch Firmen wie die Dieburger Druckerei Print Solution oder die Johannir an.“ Etwa einem Jahr eifrigem Sammeln entspricht diese Geldsumme, die wegen Corona erst jetzt überreicht werden kann.



Kalle Koska spendet dem Darmstädter Kinderschutzbund 2000 Euro. Geschäftsführerin Astrid Zilch nimmt das Geld dankbar entgegen. Foto: Kalle Koska

Druckerpatronen werden recycelt, und der Erlös kommt Kindern zu Gute

Wie aber funktioniert das moderne Märchen, in dem Rumpelstilzchen nicht aus Stroh Gold, sondern aus leeren Kartuschen Geld spinn? „Alles läuft über die Stiftung „It's for Kids“,“ erläutert der 31-Jährige, Tanzlehrer von Beruf, dessen einzige sonstige Ähnlichkeit mit dem garstigen Märchen eben das Tanzen ist. „Die recyceln alles und stellen den Erlös für Kinderhilfsprojekte zur Ver-

fügung.“ Mit den 2 000 Euro hört Koska übrigens nicht auf zu sammeln. „Nein, ich mache weiter, bis mein Lager wieder voll ist. Das wird bald der Fall sein.“ Wer also seinen Druckerabfall nicht wegschmeißen will, kann ihn bei Kalle Koska abgeben. Und nicht nur das. Der Dieburger, von der Stiftung zum Repräsentanten für den Landkreis Darmstadt-Dieburg ernannt, nimmt noch viel mehr entgegen: alte Handys etwa, die

dann recycelt werden, um so die darin enthaltenen seltenen Erden wieder neu zu verwenden, oder alten Goldschmuck, der sich gegen Barres eintauschen lässt. Ausrangierte Kinderschuhe, die einen dankbaren neuen Abnehmer finden oder Geldscheine beziehungsweise Münzen in ausländischer Währung, die vom Urlaub übrig geblieben sind. All das, natürlich auch Barres in Euro, darf gespendet werden.

Für viele überraschend ist das Spenden von Haaren. Wenn der alte Zopf abgeschnitten ist, jedenfalls ab einer Länge von 25 Zentimetern, lohnt es sich. Dann können Kooperationspartner von It's for Kids daraus eine Echthaarperücke für an krankheitsbedingtem Haarverlust leidende Kinder machen. So kommen diese zahlungsfrei an eine neue Mähne, ein Attest vom Arzt genügt. Ohne Spenden würden die Kosten zwischen

2 000 und 3 000 Euro liegen, ist auf der Stiftungs-Webseite zu lesen. Relativ neu ist die Möglichkeit, Sachen zu spenden, die man selbst nicht (mehr) braucht. Fehlkäufe zum Beispiel oder Aussortiertes, was halt doch zu schade ist, wegeschmissen zu werden. Projekt Herzblatt nennt sich diese Variante.

Welche Hilfsorganisation für Kinder dann schlussendlich das aus den unterschiedlich zusammengesammelten Waren entstandene Geld bekommt – die Schuhe verteilt It's for Kids selbst, die Perücken können beim Kooperationspartner der Zweithaarmanufaktur Rieswick, angefragt werden – bestimmt jeder, der sich bei der Stiftung organisiert, selbst.

Für wen sich Kalle Koska das nächste Mal entscheidet, bleibt noch sein Geheimnis.

SPENDEN

► Wer sich ebenfalls bei It's for Kids als Spensendensammler betätigen möchte, zum Beispiel Zahnarzt oder Friseur, findet dazu Infos auf der Webseite its-for-kids.de. Auch das Überweisen von Geldspenden lässt sich am einfachsten über diese Seite abwickeln. Wer sonstige Sachspenden abgeben mag, kann Kalle Koska unter Telefon 0176-30349620 und per E-Mail k.koska@gmx.de erreichen.

Schutzkonzept für das Kindeswohl

In Kitas und bei Tageseltern gibt es nun ein neues Vorgehen bei einem Verdacht

Von Janka Holtzka

DARMSTADT-DIEBURG. Der Landkreis Darmstadt-Dieburg hat seine Vereinbarung zum Kindeswohl mit den Kindertageseinrichtungen überarbeitet. Wie der Kreis mitteilt, geht es dabei um ein neues Vorgehen beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Zu dem sind erstmals auch die Tagesmutter und -väter mit in die Vereinbarung aufgenommen.

„Dem Jugendamt obliegt die Verantwortung, die Leistungen und Aufgaben nach Vorgaben des SGB VIII im Bereich Kinder- und Jugendhilfe sicherzustellen“, begründet Matthias Röder, Jugendamtsleiter des Landkreises Darmstadt-Dieburg die Neuerung. „In diesem Zusammenhang haben wir die Aufgabe, eine Vereinbarung mit den Kindertageseinrichtungen und erstmals auch mit den Kindertagespflegern zum Thema Kinderschutz zu schließen“, sagt er. Hintergrund ist die Reform des Achten Buches Sozialgesetzbuch im Jahr 2021.

In der Vereinbarung ist ein Schutzkonzept einer jeden Einrichtung und Kindertages-

pflegestelle enthalten, wie die Fachkräfte bei einem Verdacht handeln. Stellen sie Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung fest, erfolgt eine Einschätzung im Zusammenwirken mit einer sogenannten insoweit erfahrenen Fachkraft des Deutschen Kinderschutzbund Bezirksverband Darmstadt und den Mitarbeitenden des Jugendamtes des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

Für Fachkräfte gibt es Fortbildungen zum Thema

„Es ist uns ein wichtiges Anliegen, Kindertagespflegerinnen und pädagogische Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen bei Fragen rund um das Thema Kindeswohl gut zu begleiten, zu beraten und zu unterstützen“, sagt Vanessa Blake, kommissarische Fachbereichsleiterin Sonderdienste. Dazu soll es auch regelmäßig Fortbildungen zum Thema „Erarbeitung eines Schutzkonzeptes“ oder „Grenzverletzung im pädagogischen Alltag“ geben.

Bei Fragen zum Thema ist die Kita-Fachberatung unter kindertagespflege@laddi.de oder Kita-Fachberatung@laddi.de erreichbar.



Am aufblasbaren Kletterberg erproben Kinder auf dem Internationalen Kinderspielfest ihre Kletterkünste. Foto: Dirk Zengel

Bauen, klettern, spielen, hüpfen

Beim Internationalen Kinderspielfest im Prinz-Emil-Garten stehen Spaß und Weltoffenheit an erster Stelle

Von Bettina Bergstedt

DARMSTADT. Viel Trubel herrschte am Sonntag bei bestem Wetter im Prinz-Emil-Garten. Endlich konnte das Internationale Kinderspielfest nach zwei Pandemie-Jahren wieder stattfinden. Das erste Fest wurde 2015 als Willkommens- und Begegnungsfest gefeiert, nachdem viele Geflüchtete nach Deutschland gekommen waren. Die Idee ist geblieben: „Alle Kinder sollen hier Spaß haben, egal woher sie kommen“, sagt Astrid Zilch, die Vorsitzende des Kinderschutzbundes Darmstadt. Das Konzept geht auf „Kinder haben keine Schwierigkeiten zu verstehen, wenn sie spielen. Da braucht es keine Sprache“, meint Sandra Freitag vom Nachbarnschaftsraum Darmstadt, das im Schlösschen

im Prinz-Emil-Garten beheimatet ist. Hüpfburgen für die Kleinen oder Bungee-Springen auf dem Tampon für die etwas Älteren schon gelang 11 Uhr haben sich erste Schlangen vor manchen Spielvorrichtungen gebildet. Emilia gehört mit 12 Jahren zu den älteren Kindern, das Bungee-Hüpfen macht aber auch ihr großen Spaß, inklusive Salto. Sie ist mit ihrer Schwester und Mutter beim Spiel und vor sechs Monaten aus der Ukraine nach Deutschland gekommen. Ihr Lieblingsport ist Schwimmen und vom Drei-Meter-Springturm hat sie schon häufiger einen Salto gemacht. Endlich toben. Aaaa, sieben Jahre alt, erprobt seine Kletterkünste am aufblasbaren Kletterberg und findet es „cool“, besonders das Bunterpringen und Fallen auf den weichen

Grund. Zeit zum Erzählen hat er nicht, er hat ein Ziel: Mindestens acht Mal will er rauf und runter, und dann zum nächsten Gang. Jaaa ist auch sieben Jahre alt und steht an der Bahn an, auf der es in Plastikwannen auf einer Schiene mit Metallrollen abwärts geht. „Das ist“, sagt er begeistert, „als ob man gerade vom Berg voll schnell runterrast“. Sein kleiner Bruder fährt lieber mit Joss gemeinsam, sicher ist sicher.

Als Schirmherrin spricht Bürgermeisterin Barbara Akdeniz bei der Begrüßung zum Fest von der Willkommenskultur in Darmstadt, die sich bei Festen wie diesem zeigt. „Das weltweite Darmstadt ist eine lebens- und liebenswerte Stadt, in der es bunt und vielfältig zugeht. Das Kinderfest trägt dazu bei, dass wir als Stadtgesellschaft näher zusammenrücken, unsere

Gemeinschaft stärken“. Auch die Organisatorinnen bekräftigen das „Kernziel, Begegnung zu ermöglichen“. Die Vorbereitungen laufen schon seit einem halben Jahr. „Wir werben mit Plakaten in der Stadt und auf Social-Media-Kanälen, in den Schulen und Kitas, bei Vereinen und Flüchtlingsunterkünften, um möglichst viele zu erreichen.“ Währenddessen wehen die ersten Essensgerichte herüber. Getränke und Essen gibt es fast zum Selbstkostenpreis. „Die Stadtmärkte“ bietet Brotwürst und Pommes an, der Wagen nebenan von „Jambo African Dishes“ Linsen in Erdnusssoße oder Samosas. Für Kaffee und Kuchen und andere Snacks ist das mobile Nachbarschaftscafé mit einem Einsatzwagen auf Rädern vor Ort, denn Kaffee gibt es selbstverständlich aus nachhaltigen „Recup“-

Bechern. Später kommt das ZDF mit „Wise“ und einer vermückten lehrreichen Puddingverkostung, erzählt Sandra Freitag. Derweil kugelt sich die fünfjährige Latisha in Halbschalen neben dem Rasen des Parks, angetrieben von einem Kugelmann. „Johannes“, „bald zahn“, und sein Freund Emil, den er hier zufällig getroffen hat, sind mit roten Helmen ausgestattet auf dem Areal der Holzbaustadt hängen geblieben. „Ich habe im Kindergarten total gern mit Kapla-Steinen gespielt“, sagt Johannes, „bald geht es um das Thema ‚bald geht es um das Thema ‚bald geht es um das Thema ‚bald geht es um das Thema ‘

Das Schweigen brechen

Polizei, Stadt Darmstadt und weitere Akteure starten Kampagne gegen sexuellen Missbrauch von Kindern

Von Marc Wickel

DARMSTADT. Eine jugendliche Schülerin wird von ihrem Stiefvater sexuell belästigt und geküsst. Sie erzählt es ihrer Mutter, die glaubt ihr nicht. Die Täter enden, als die Mutter zufällig Zeugin wird. Der geständige, nicht vorbestrafte Odenwälder, vom Landgerichtsrichter vor zwei Wochen deutlich als „Kinderschänder“ benannt, kommt knapp mit einer Bewährungsstrafe davon. Die Geschädigte lebt inzwischen in einer Wohngruppe.

Beim Schweigen und dem Nicht-Glauben setzt die im Frühjahr 2022 gestartete Kampagne gegen sexuellen Kindesmissbrauch „Brich Dein Schweigen“ an. Die Geschädigten schweigen aus Angst und Scham, weil Polizeipräsident des Polizeipräsidiums Südhessen Rüdiger Heilmann, und wenn sie sich dann trauen, müssen sie im Schnitt acht Erwachsene ansprechen, bis ihnen einer glaubt.

3500 SchülerInnen und Schüler sowie deren Lehrkräfte haben man inzwischen mit Kinovorführungen und anschließenden Diskussionen erreicht, sagt Michael Rühl von der Fachberatung Cybercrime im Polizeipräsidium. Das andere sei, das Sexualität präsent ist, in der Werbung und im Internet, weiß Michael Rühl hin. Kinder kennen sich mit dem Internet aus, seien sich aber mangels Lebenserfahrung der Gefahren und der Folgen für sich und Geschädigte nicht bewusst, sagt er. Daher laufe ein weiterer Ansatz über die Stadteilzeitschriften. Das Thema bei der Präventionsarbeit in den Schulen aufgreifen.

„Wir kriegen das nur mit Aufklärung in Griff“, ist Rüdiger Heilmann überzeugt. Mit dem Internet sei es wie mit dem



Kindesmissbrauch findet im Verborgenen statt.

Foto: dpa

Straßenverkehr, nennt er einen Vergleich. Das Thema müsse von klein auf vermittelt werden. Die Stadt Darmstadt unterstützt die Präventionskampagne. „Wir müssen das Wissen um die Verbreitung dieser Gewalt und die

gebot ermöglicht eine erste Einschätzung mit geschultem Personal“, sagt sie. Was die Kampagne strafrechtlich bewirkt hat, ist noch offen. „Aktuell ist uns noch keine Anzeige bekannt, die aufgrund der Kampagne erstattet wurde“, sagt Oberstaatsanwalt Robert Hartmann für die Staatsanwaltschaft. „Für eine Zwischenbilanz erscheint es aber auch verfrüht“, erklärt er, dass Verfahren erst mit Ermittlungsende an die Staatsanwaltschaft gingen.

Auch im Bereich vor den polizeilichen Ermittlungen, bei den Beratungsstellen, liegen noch keine belastbaren Zahlen vor. „Bei der sexualisierten Gewalt haben wir im Zeitraum April bis September 3,67 Prozent mehr Fälle als im vergangenen Jahr“, sagt Angelika Bucher von Kinderschutzambulanz bei den Kinderkliniken Prinzessinn Margaret hin. „Das An-

gebotsbereichsleiter Thomas Rühl mit Hinweisen auf das laufende Verfahren nicht nennen, aber so viel: „Diesen Vorfall hat es so nie gegeben“, sagt Rühl. „Wir nehmen den Vorgang sehr ernst“, betont Bürgermeister Zimmermann. Die Kita-Leiterin habe das Ratgeber-Verfahren nicht kennen, aber für den Vorfall hat es so nie gegeben, sagt Rühl.

„Wir nehmen den Vorgang sehr ernst“, betont Bürgermeister Zimmermann. Die Kita-Leiterin habe das Ratgeber-Verfahren nicht kennen, aber für den Vorfall hat es so nie gegeben, sagt Rühl. „Wir nehmen den Vorgang sehr ernst“, betont Bürgermeister Zimmermann. Die Kita-Leiterin habe das Ratgeber-Verfahren nicht kennen, aber für den Vorfall hat es so nie gegeben, sagt Rühl.

„Wir nehmen den Vorgang sehr ernst“, betont Bürgermeister Zimmermann. Die Kita-Leiterin habe das Ratgeber-Verfahren nicht kennen, aber für den Vorfall hat es so nie gegeben, sagt Rühl.

gebotsbereichsleiter Thomas Rühl mit Hinweisen auf das laufende Verfahren nicht nennen, aber so viel: „Diesen Vorfall hat es so nie gegeben“, sagt Rühl. „Wir nehmen den Vorgang sehr ernst“, betont Bürgermeister Zimmermann. Die Kita-Leiterin habe das Ratgeber-Verfahren nicht kennen, aber für den Vorfall hat es so nie gegeben, sagt Rühl.

„Wir nehmen den Vorgang sehr ernst“, betont Bürgermeister Zimmermann. Die Kita-Leiterin habe das Ratgeber-Verfahren nicht kennen, aber für den Vorfall hat es so nie gegeben, sagt Rühl.

„Wir nehmen den Vorgang sehr ernst“, betont Bürgermeister Zimmermann. Die Kita-Leiterin habe das Ratgeber-Verfahren nicht kennen, aber für den Vorfall hat es so nie gegeben, sagt Rühl.

gebotsbereichsleiter Thomas Rühl mit Hinweisen auf das laufende Verfahren nicht nennen, aber so viel: „Diesen Vorfall hat es so nie gegeben“, sagt Rühl. „Wir nehmen den Vorgang sehr ernst“, betont Bürgermeister Zimmermann. Die Kita-Leiterin habe das Ratgeber-Verfahren nicht kennen, aber für den Vorfall hat es so nie gegeben, sagt Rühl.

„Wir nehmen den Vorgang sehr ernst“, betont Bürgermeister Zimmermann. Die Kita-Leiterin habe das Ratgeber-Verfahren nicht kennen, aber für den Vorfall hat es so nie gegeben, sagt Rühl.

„Wir nehmen den Vorgang sehr ernst“, betont Bürgermeister Zimmermann. Die Kita-Leiterin habe das Ratgeber-Verfahren nicht kennen, aber für den Vorfall hat es so nie gegeben, sagt Rühl.

Mehr „Frühe Hilfen“ für Familien

Stadt weitet Angebot im Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“ aus

DARMSTADT (red). Viele Angebote der „Frühen Hilfen“ für Familien in Darmstadt konnten seit Beginn der Pandemie nur unregelmäßig genutzt werden. Um der Unsicherheit und der zusätzlichen Belastung von Müttern und Vätern entgegenzuwirken, ermöglicht die Stadt Darmstadt zusätzliche Unterstützung, um den Fragen und Bedarfen der Eltern zu begegnen, heißt es aus dem Sozialdezernat im Rathaus. So habe die Netzwerkkoordination „Frühe Hilfen“ im Jugendamt im Rahmen des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona“ für Kinder und Jugendliche des Bundes neue Angebote für Familien mit Kindern unter drei Jahren gemeinsam mit verschiedenen Trägern entwickelt.

Neu eingeführt wurde etwa das Angebot „Babylalk“ durch das Darmstädter Modell „Kinder schützen – Familien fördern“ in Eberstadt Süd und in der Lincoln-Siedlung, die Familienbegleitung zur Alltagsbegleitung durch den Kinderschutzbund Darmstadt, zusätzliche Beratungen und Kurse für Eltern in der Zeit der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr des Kindes, außerdem digitale Informationsabende zu den Themen Mutterschutz, Elternzeit und Elternzeit von Pro-Familia sowie die Beratung und Begleitung junger Familien zu Hause oder bei gemeinsamen Spaziergängen zu den Themen Schlafen, Essen, Spielen durch den Sozialdezernat im Rathaus. So habe die Netzwerkkoordination „Frühe Hilfen“ im Jugendamt im Rahmen des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona“ für Kinder und Jugendliche des Bundes neue Angebote für Familien mit Kindern unter drei Jahren gemeinsam mit verschiedenen Trägern entwickelt.

„Mit der Förderung durch das Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona“ des Bundes haben wir nun die Möglichkeit, mehr junge Familien zu erreichen. Mütter und Väter werden mithilfe dieses Programms kostenfrei in ihrem Alltag unterstützt“, erläutert Bürgermeisterin Barbara Akdeniz. „Es sind sehr gute und wichtige Angebote in diesen weiterhin herausfordernden Zeiten.“

Auskunft zu den Angeboten gibt die Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen im Jugendamt, Sybille Israel, per E-Mail an fruehe.hilfen@darmstadt.de.

DRK Aktive Senioren Wixhausen Gegen Gewalt, für Kinderrechte!

(Wixhausen, EV) Kennen Sie den Kinderschutzbund BV Darmstadt e.V.? Er ist die Interessenvertretung der Kinder in Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg. Überall, wo die Rechte der Kinder bedroht sind, setzt er sich für sie ein und hilft, ihre sozialen und materiellen Lebensbedingungen zu sichern. Familien in schwierigen Lebenssituationen bietet der Verein Hilfe zur Selbsthilfe. Viele Angebote des Kinderschutzbundes sind nur durch engagierte, ehrenamtlich tätige Menschen möglich.

Mehr Anfragen wegen Gewalt

Kinderschutzbund mahnt zum Gedenktag, dass Misshandlung in der Erziehung keinen Platz hat

DARMSTADT (red). Im Zeitraum von Januar bis Mitte April 2022 sind beim Kinderschutzbund in Darmstadt 161 Anrufe eingegangen, von denen 61 das Thema Gewalt gegen Kinder und Jugendlichen betrafen, teilt die Beratungsstelle anlässlich des Internationalen Tags der gewaltfreien Erziehung am 30. April mit. Im Vorjahr seien zum selben Zeitpunkt 122 Anrufe mit 64 Nennungen zu Gewalt eingegangen. 87 Schulen und Kitas im Landkreis Darmstadt-Dieburg nahmen im laufenden Jahr eine Fachberatung in Anspruch, da sie einen Verdacht auf Kindeswohlgefährdung hatten, berichtet der Kinderschutzbund weiter. „In den Vergleichsmonaten des Vorjahres betrug die Anzahl der Fachberatungen lediglich 55 und zeigt einen deutlichen Anstieg der Fallzahlen in diesem Jahr“, stellt Angela Bucher, Leiterin der Beratungsstelle fest. Anlässlich des Internationalen Tags der gewaltfreien Erziehung mahnt der Kinderschutzbund Darmstadt, dass auch psychische Gewalt keinen Platz in der Erziehung haben darf. Seit 2000 haben Kinder in Deutschland das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung, die auch seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen ausschließt. „Demütigungen, Liebesentzug oder Herabsetzung sind Formen der Gewalt. Für diese Gewalt gibt es noch zu wenig Bewusstheit. Wir brauchen eine breitere Strategie, welche gerade auch für Demütigungen und emotionale

Gewalt sensibilisiert“, sagt Heinz Hilgers, Präsident des Kinderschutzbundes. Hier sei insbesondere eine nachhaltige Aufklärungskampagne gefragt. Das Recht auf gewaltfreie Erziehung erschöpfe sich nicht im Verzicht auf körperliche Bestrafungen. „Eltern wollen, dass ihre Kinder sich zu emotional stabilen und selbstbewussten Persönlichkeiten entwickeln und kommen dabei im Erziehungsalltag immer wieder an ihre Grenzen“, sagt Astrid Zilch, Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes Darmstadt. „In der Beratungsstelle unterstützen wir Familien dabei ein gewaltfreies Miteinander zu entwickeln und in Stress- und Überlastungssituationen neue Lösungsstrategien zu finden und zu erproben“, sagt Beratungsstellenleiterin Bucher. „In den Telefonprezeiten jeweils dienstags von 10 bis 12 Uhr und donnerstags von 14 bis 16 Uhr haben wir ein offenes Ohr für Kinder, Jugendliche, Eltern und Bezugspersonen von Kindern.“

Kinder als Gewaltopfer

Bezirksverband Darmstadt des Kinderschutzbunds konstatiert für 2021 Zuwächse bei Beratungen und Therapie / Spielerisch Rechte erklären

Von Marius Blume

DARMSTADT. Der Corona-bedingte Ausnahmezustand wurde zur Normalität, hält der Deutsche Kinderschutzbund Darmstadt (DKSB) in seinem Bericht zum Vorjahr fest. Damit einher gehen nicht nur Einschränkungen für die Jüngsten, sondern auch Gefahren. Einem deutlichen Rückgang aller Straftaten in der deutschlandweiten Kriminalstatistik 2020 standen ein Zuwachs von zehn Prozent bei Misshandlungen von Kindern und sogar 43 Prozent beim Verbreiten kinderpornografischer Materials gegenüber. Darüber hinaus zu bedenken: die aller Wahrscheinlichkeit nach enorme Dunkelziffer.

Corona-Pandemie spielt eine große Rolle

Schon so erlebte auch die Beratungsstelle des DKSB in Darmstadt deutliche Steigerungen: von 116 persönlichen Beratungen auf 161. Auffällig ist die Zunahme des behandelten Kernbegriffs Gewalt in all seinen Ausprägungen. Hinsichtlich ihres Alters mussten am häufigsten Vier- bis Sechsjährige vor Sieben- bis Zehnjährigen und Unterdreijährigen Gewalt erfahren.

Die vielen Angebote des DKSB richten sich nicht nur an Kinder, wie etwa die außerschulische sozialpädagogische



Allein für das Jahr 2021 stehen beim Kinderschutzbund in Darmstadt 161 persönliche Beratungsgespräche zu Buche.

Familienhilfe, Familienlotsen und Familienpaten sowie die Eltern-Stress-Telefon- und Interneterberatung belegen. Letztere hat sich nicht zuletzt durch den anonymen Zugang seit vielen Jahren bewährt. Allein für 2021 stehen über diesen Kanal 433 Beratungsgespräche und 43 Beratungen per E-Mail zu Buche. Gut 80 Prozent der Beratungen waren weiblich. Wenn Erziehungsbedingte nicht selbst tätig sind und andere Maßnahmen greifen, stehen die

haupt- und vor allem ehrenamtlichen Helfer auch ihnen vielfältig zur Seite. Auch wenn die absoluten Zahlen der Betroffenen nicht hoch erscheinen, bleibt jeder Fall einer zu viel: 36 Kinder und Jugendliche befanden sich vergangenes Jahr in therapeutischer Behandlung. Sie sind aus verschiedenen Gründen, darunter Gewalterfahrungen, belastet und dadurch eingeschränkt. Die Auswirkungen

der Pandemie spielten auch eine Rolle. Zwar dienten die Schutzmaßnahmen zur Abwehr der Virusverbreitung der Gesundheit, zugleich litt diese aber durch erhöhte persönliche Stressfaktoren und solche der Familie, des Umfelds. Über das niedrigschwellige Therapie-Angebot sollen Betroffene in Einzelgesprächen Entlastung erfahren, und wieder Kraft für eine gesunde Weiterentwicklung zu finden", erklärt der Bericht.

WELTKINDERTAG
 ► Viele deutsche Kommunen reaktivieren rund um den 20. September auf Basis des Engagements des Weltkindertageswerks Unicef den Weltkindertag. Darmstadt hält am Sonntag, 25. September, dem diesjährigen Motto gemäß gemeinsam mit vielen Aktiven die Kinderrrechte hoch – auf dem Luisenplatz und in der Wilhelminenstraße.
 ► Mehr Informationen gibt es online auf weltkindertag-darmstadt.de. (mb)

Kinder nehmen ihre Rechte und die Angebote auch in Anspruch. Das ist die positive Erkenntnis bei allem Bedauern des Bedarfs. Die ambulante Hilfe hat sich auf Kinder bis sechs Jahre spezialisiert. Wie viele Stellen, beobachtet sie einen gewaltigen Einfluss der schon bei den Jüngsten weitverbreiteten digitalen Medien. Die hätten „Auswirkungen auf ihre Entwicklung“, vor allem auf die Sprachentwicklung sowie das Erlernen sozialer Kompetenzen“, führt der Bericht aus. War es schon immer schwierig, Zugang zu sensiblen und nicht selten traumatisierenden Themen und Erfahrungen zu finden, sind die Herausforderungen durch solche Veränderungen in Entwicklung und Kommunikation noch größer geworden.

Oftmals stellen Streit oder auch Trennung der Eltern einen relevanten, häufig auch ursächlichen Faktor der Probleme dar. „DKSB“, heißt es weiter, „ist bundesweit der größte Anbieter im Arbeitsbereich Betreuer Umgang.“ In fast jedem zweiten Fall lautet der Familienstand der Eltern geschieden. Der DKSB kann Eltern kaum wieder vereinen, aber an ihre Pflicht erinnern, Schaden von den Kindern fernzuhalten. Und er ist da, wenn das nicht gelingt, das Kindeswohl gefährdet oder sogar schon beeinträchtigt ist.



Der Kinderschutzbund
 Bezirksverband
 Darmstadt

Deutscher Kinderschutzbund
 Bezirksverband Darmstadt e.V.
 Holzhofallee 15
 64295 Darmstadt
 Tel.: 06151-36041-50 - Fax: 36041-99
 E-Mail: info@kinderschutzbund-darmstadt.de

Ja, ich werde Mitglied im Deutschen Kinderschutzbund e.V., Bezirksverband Darmstadt, Holzhofallee 15, 64295 Darmstadt

Name/n: Vorname/n:

geb. am: Beruf/e:

Straße: PLZ/Wohnort:

Tel.: E-Mail:

() Ich/Wir bin/sind bereit, einen Jahresbeitrag von€ zu zahlen. (Einzelmitglied 55,00 €; Ehepaare 65,00 €, Studenten, Schüler, Auszubildende, Arbeitslose, (Vorlage entsprechender Bescheinigung) 30,00 €, Firmen, Institutionen 65,00 €.

() SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige (Wir ermächtigen) den Deutschen Kinderschutzbund BV Darmstadt e.V., den Mitgliedsbeitrag von meinem (unserem) Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein (weisen wir unser) Kreditinstitut an, die vom Deutschen Kinderschutzbund BV Darmstadt e.V. auf mein (unser) Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann (Wir können) innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem (unserem) Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Bankverbindung Deutscher Kinderschutzbund Darmstadt: Sparkasse Darmstadt, IBAN: DE79 5085 0150 0000 5865 44, SWIFT-BIC: HELADEF1DAS
 Gläubiger ID: DE72 ZZZ 000 007 003 71; Mandatsreferenznummer*:

Der Jahresbeitrag wird, solange die Mitgliedschaft besteht, einmal jährlich eingezogen.

IBAN:

bei SWIFT-BIC:

Ort, Datum Unterschrift Kontoinhaber

() Ich bin an einer freiwilligen, ehrenamtlichen Mitarbeit in Ihrem Ortsverband interessiert.

Mir ist bekannt, dass die mich betreffenden Daten in dem Verein erhoben, gespeichert und verarbeitet werden, soweit sie für das Mitgliedschaftsverhältnis, die Betreuung und der Verwaltung der Mitglieder und die Verfolgung der Vereinsziele erforderlich sind.

Die Mitgliedschaft gilt für das Kalenderjahr und verlängert sich für das Folgejahr, sofern sie nicht gekündigt wird. Eine Kündigung für das Folgejahr muss schriftlich bis zum 30.09. des Vorjahres beim Deutschen Kinderschutzbund in Darmstadt eingegangen sein. Sofern kein SEPA-Lastschriftmandat erteilt wurde, ist der Mitgliedsbeitrag bis zum 31.03. des Kalenderjahres zu überweisen.

Ort, Datum Unterschrift Mitglied/er

Patin hilft gestressten Familien

Der Kinderschutzbund bildet ehrenamtliche Familienpaten aus / Unterstützen, bevor Eltern überfordert sind

Von May-Britt Winkler

DARMSTADT. Frischgebackene Mütter kennen das Problem: Meist sind sie es, die nach der Geburt zu Hause bleiben. Besonders wenn auch noch andere kleine Kinder im Haus sind, bleibt zwischen Wickeln, Füttern und Trösten oft nur wenig Zeit, um ungestört entstandenes Chaos zu beseitigen, geschweige denn sich mal in Ruhe die Haare zu waschen oder auch nur einmal kurz durchzuatmen. Manchmal fängt ein Familiensystem das auf: Oma und Opa helfen aus, oder man kann sich – wenn ausreichend Geld vorhanden ist – eine professionelle Kraft leisten. Oft gibt es diese Hilfe im Hintergrund jedoch nicht, und dann kann der Kinderschutzbund einspringen.

Oje, denken da viele. Die kümmern sich doch um die, bei denen es brennt. Doch weit gefehlt. Der Kinderschutzbund stellt vorübergehend Familienpaten zur Verfügung, damit es gar nicht erst anfängt zu schwelen. So auch bei Familie Iffrassim aus Wixhausen, deren Namen wir hier geändert haben, um ihre Anonymität zu wahren. Papa Rashid ist tagsüber bei der Arbeit, um das liebevoll eingerichtete Häuschen finanzieren zu können, Gattin Radija bleibt zu Hause bei den drei Kindern: der sechsjährigen Sara, der vierjährigen Leila und dem dreijährigen Mohammed, der unter Diabetes Typ 1 leidet und rund um die Uhr überwacht werden muss.

24 Stunden muss beobachtet und geprüft werden, dass sein Blutzucker im Einklang ist, denn Mohammeds kleiner Körper kann keinerlei Insulin produzieren. Fällt der Blutzuckerspiegel ab, kollabiert der Junge. Das bedeutet für die Mutter ständige Aufmerksamkeit, während die beiden größeren Schwestern wie die Wirbelwinde durch das Haus toben. Doch einmal in der Woche gibt es ein paar entspanntere Momente, denn da kommt Brigitte Bassmann, ihres Zeichens Familienpatin und heiß



Familienpatin Brigitte Bassmann in Aktion: Heute wird mit Pferchen gespielt.

Foto: May-Britt Winkler

geliebt bei Familie Iffrassim. „Wenn es ein Kind in der Familie gibt, das so viel Aufmerksamkeit verschlingt, dann fallen die Geschwister manchmal hinten herunter. So dreht sich alles, wenn ich da bin, vor allem um die beiden größeren Geschwister.“

Bassmann krabbelt mit den beiden auf dem Teppichboden herum, kuschelt sich zum Vorlesen in eine Ecke oder begleitet die Mädchen zum Turnen. Wenn sie nach ein paar Stunden geht, heißt es bereits sehnsüchtig: „Wann kommst du endlich wieder, Brigitte?“ Nächste Woche und leider nur für ein halbes Jahr. Auf diesen Zeitraum sind die Maßnahmen in einer Familie stets begrenzt, damit die Bindung nicht allzu zu eng wird. Dann geht es zu den nächsten Bewerbern, die Hilfe benötigen. „Meistens sind es Familien, in die ein frischer Mensch hi-

neingeboren wurde. Manche brauchen dann Zeit zum Reinwachsen in die neue Situation.“ Das sei auch ganz legitim, sagt Christiane Treue, die Ehrenamtskoordinatorin des Kinderschutzbundes. Eine Überforderungssituation kön-

nen. Wobei man Patinnen sagen müsste, denn in der Regel sind es eben doch fast ausschließlich Frauen, die diese Care-Arbeit leisten, noch dazu ehrenamtlich. Meist sind es Pensionärinnen, manchmal Studentinnen und selten auch mal Menschen, die trotz Berufstätigkeit nebenbei noch Gutes tun möchten.

Brigitte Bassmann ist sehr dankbar für ihr Leben, hat nun viel Zeit als Rentnerin. Die möchte sie nicht ausschließlich „mit anderen Alten verbringen“, wie sie sagt. Und sie möchte etwas zurückgeben, geht es ihr doch gut genug, um Unterstützungsbedürfnissen umier die Arme greifen zu können. Eine pädagogische Ausbildung hat sie nicht, sondern sie kommt eigentlich aus dem technisch-gewerblichen Bereich. Doch sie besitzt reichhaltige Lebenserfahrung und viel Empathie; also alles,

www.kinderschutzbund-darmstadt.de

Einnahmen-Überschuss-Rechnung 2022

| | Berichtsjahr € | Vorjahr € |
|--|-------------------------|-------------------------|
| 1. Zuwendungen | 373.626,03 | 341.242,00 |
| 2. Entgelte Angebote | 710.199,48 | 546.189,84 |
| 3. Erträge aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden Bußgeldern, und Erbschaften | 171.174,43 | 233.640,70 |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge | | |
| a) Altgold | 15.582,13 | 22.376,26 |
| b) Sonstige Erträge | 2.960,60 | 4.951,49 |
| 5. Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | -838.973,02 | -714.073,32 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung | -171.812,65 | -150.282,15 |
| 6. Abschreibung auf immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen | -11.123,60 | -8.734,98 |
| 7. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | |
| a) Fortbildungs- und Reisekosten/Sonst. Personalkosten | -33.269,00 | -23.157,47 |
| b) Raumkosten | -55.687,44 | -61.256,81 |
| c) Kosten Angebote | -40.694,02 | -39.462,02 |
| d) Repräsentations- und Werbekosten | -9.880,04 | -7.168,21 |
| e) Kosten Geschäftsstelle (Reparatur, Bürokosten etc.) | -23.772,67 | -23.363,93 |
| f) Beiträge/Versicherungen | -10.900,97 | -10.402,83 |
| g) Sonstige Kosten | -61.590,42 | -108.361,28 |
| h) Steuern | -4.363,25 | -4.186,73 |
| 8. Jahresfehlbetrag(-)/Jahresüberschuss | <u>11.475,59</u> | <u>-2.049,44</u> |

Darmstadt, 29.01.2023

Gisela Gütschow
Schatzmeisterin

Spendenkonto:
Sparkasse Darmstadt, Konto Nr. 586 544 (BLZ 508 501 50)
IBAN: DE79 5085 0150 0000 5865 44
SWIFT-BIC: HELADEF 1DAS

Impressum
Herausgeber:
Deutscher Kinderschutzbund
Bezirksverband Darmstadt e.V.
Holzhofallee 15, 64295 Darmstadt
Telefon: 0 61 51 / 36041-50 Fax: 36041-99
e-mail: info@kinderschutzbund-darmstadt.de
Fotonachweis:

Verantwortlich
für den Inhalt: DKSB
Copyright: DKSB
Gestaltung: DKSB
Druck: Werbedruck Petzold GmbH
Fotolia, iStockfoto, DKSB, Lea Holaus, Bundesverband



Spende Marienhöhe



Eröffnung Spiele-Wagen



Internationales Kinderfest



Zonta-Gruppenfoto Darmstadt

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung:

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



A.u.T. Frank Stiftung –
Gewinnverein Sparda Bank